

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierstücker. 1.80 M. excl. Befreiung.
Eingetr. Post-Zeitungs-Nr. 6546.
Redaktion und Druckerei: Am Hofe 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Einzelgen.
Die Spaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pf.
für auswärts 15 Pf. Bei weitem, Aufwache Nacht.
Kleinanzeigen: 20 Pf. für auswärts 30 Pf.
Spalten: 20 Pf. für auswärts 30 Pf.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Ausgang Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungsblatt. — „Der Landwirth.“ — „Der Humorist.“

Neueste Nachrichten. nachweisbar zweitgrößte Auflage aller wassersicheren Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 189.

Freitag, den 14. August 1896.

XI. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfasst 12 Seiten,
dabei die Wochen-Beilage „Der Humorist“.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Staats- und Gemeinde-Steuer.

Heute Zahlungstermin für die Steuerpflichtigen,
welche veranlagt sind in den Straßen mit den An-
fangsbuchstaben M.

600

Die Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Der Gärtner Philipp Hennemann von hier be-
absichtigt auf seinem Grundstück im District Pflugs-
weg zum Zwecke des Gärtnereibetriebes ein Wohnhaus
nebst dazu gehörigen Gewächshäusern zu errichten und
hat deshalb die Ertheilung der An siedelungs-genehmigung
(§ 1 des Gesetzes betr. die Gründung neuer Ansiedelungen
in der Provinz Hessen-Rhessien, vom 11. Juni 1890,
Ges. S. S. 173) beantragt.

Dieser Antrag wird gemäß § 4 des genannten
Gesetzes mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß gegen
den Antrag von den Eigenthümern, Nutzungs-
Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten
Grundstücke, innerhalb einer Präklusivfrist von
zwei Wochen — vom Tage der erstmaligen
Bekanntmachung an gerechnet — bei der
Königlichen Polizei-Direktion hier, Einspruch
erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich
durch Thatfachen begründen läßt, welche die Annahme
rechtfertigen, daß die Ansiedelung das Gemeindeinteresse
oder den Schutz der Nutzungen benachbarter Grund-
stücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forst-
wirtschaft, der Jagd oder der Fischerei gefährden werde.
Wiesbaden, den 12. August 1896.

Der Magistrat
J. B. Körner.

Verdingung.

Die Ausführung der Schreinerarbeiten für
den Neubau des Armen-Arbeitshauses an der
Mainzerstraße soll, nachdem eine Aenderung bei ver-
schiedenen Positionen vorgenommen ist, im Wege der
öffentlichen Ausschreibung wiederholt verdingen
werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können
während der Vormittagsdienststunden im Rathhause
Zimmer No. 42 eingesehen, aber auch von dort mit
Ausnahme der Zeichnungen gegen Zahlung von 1 M.
bezogen werden. Die Theilnehmer an der voraus-
gegangenen Verdingung erhalten die genannten
Unterlagen unentgeltlich.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift
H. A. 47 versehene Angebote sind bis spätestens
Freitag, den 14. August 1896, Vormittags
12 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote
in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird,
bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 10. August 1896.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau:
Der Stadtbauamts-Gez. m. r.

613

Bekanntmachung.

Heute Nachmittag 3 Uhr wird die Nach-
laßversteigerung Fossard de Lillebonne,
Kerorthal Nr. 33, hier fortgesetzt. Es
kommen noch zum Ausgebot: verschiedene
Holz- u. Polstermöbel, Weizen, 1 Büffel,
Koulettspiele und sonstige Gegenstände.

Wiesbaden, 14. August 1896.

5181

Im Auftrage:

Raus, Magistrats-Sekretär.



Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften des Saugspritzen-
Sandspritzen- u. Retter-Abtheilungen
des 2. Zuges werden auf Montag, den
17. August l. J., Abends 7 1/2 Uhr,
zu einer Übung in Uniform an die
Remisen geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23
der Statuten, sowie Seite 11, Absatz 3, der Dienst-
ordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Pünktlich zu der angegebenen Zeit wird verlesen
und werden die dabei Fehlenden gestraft.

Wiesbaden, den 13. August 1896.

Der Branddirektor: Scheurer.

Verkauf alter Pflastersteine.

Die auf dem Lagerplatz rechts der Schiersteiner-
straße in 9 Haufen verschiedener Größe aufgesetzten
alten Pflastersteine sollen freihändig zum Preise von
10 M. für den Kubikmeter veräußert werden.

Anträge werden schriftlich oder mündlich im Rath-
haus, Zimmer Nr. 44, entgegen genommen.

Wiesbaden, den 20. Juli 1896.

614 Stadtbauamt, Abth. für Straßenbau.

Bekanntmachung.

Samstag, den 15. August l. J., Nach-
mittags 3 Uhr, sollen in dem Versteigerungslokale
Neugasse 6, verschiedene Mobilien öffentlich zwangs-
weise versteigert werden.

Wiesbaden, den 13. August 1896.

Greclius, Vollziehungsbeamter.



Freitag, den 14. August 1896.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister Hermann Irmer.

- | | |
|--|----------------|
| 1. Nonen-Marsch | Genée. |
| 2. Ouverture zu „Nebuchadnezzar“ | Verdi. |
| 3. Erinnerung an Wagner's „Tannhäuser“ | Hamm. |
| 4. Mitternachts-Polka | Waldteufel. |
| 5. Vorspiel zu „Loreley“ | Bruch. |
| 6. Dorfschwalben, Walzer | Jos. Strauss. |
| 7. Ave Maria, Lied | Frz. Schubert. |
| 8. Ein Sommertag in Norwegen | Willmers. |

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister Hermann Irmer.

- | | |
|--|---------------|
| 1. Ouverture zu „Die Nibelungen“ | H. Dorn. |
| 2. La charité, Terzett | Rossini. |
| 3. I-Tüpfel-Polka | Joh. Strauss. |
| 4. Scene u. Miserere aus „Der Troubadour“ | Verdi. |
| 5. Walzer aus „Eugen Onegin“ | Tschaikowsky. |
| 6. Fest-Ouverture | Laussen. |
| 7. Schlesische Lieder, Original-Melodien | Bilse. |
| Herr Concertmeister Schötte und Herr Sadony. | |
| 8. III. norwegische Rhapsodie | Svendsen. |

Fremden-Verzeichniss

vom 13. August 1896. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Hotel und Badhaus Block.
Klingenberg, Fbkt. Barmen	Reichmann, Frau m. Fam. Berlin
Dr. Beckmann, Landrath	
Uisingen	
Franken u. Frau Amsterdam	
Weber u. Frau Berlin	
Reimann Cassel	
Herz	
Kirstein	
Süskind Aachen	
Ellias Cassel	
Allesaal.	Cölnischer Hof.
v. Ossko, Frau Oesterreich	Barnstorff, Archt. Hannover
Miss Bleach London	Eisenbahn-Hotel.
Miss Worthington	Koryn, Kfm. m. Fr. Amsterdam
v. Lieres, Frau Berlin	Schmidt, Kfm. Danzig
Hotel Bellevue.	Rauer, Oberlandesgerichts- rath m. Fr. Marienwerder
Winter u. Frau Dresden	Gergius, Oberinspector
Maliniak, Rechtsanwalt	Frankfurt
Warschau	Barnig Sengerode
	Hölcher, Pfarrer Schüttorf
	Dr. Wennried, Pfarrer m. Fr.
	Ober Eichstätt
	Latsch Hachenburg
	Twelkmeyer, Kfm. Berlin
	Badhaus zum Engel.
	Dultgen, Frau Wald

Schimmelbusch, Frau mit Töchtern Wald	Villa Nassau.
Schmieder m. Fam. Merane	Dr. Abraham, Geh. Sanitäts- rath u. Frau m. Bed. Berlin
Englischer Hof.	Hotel National.
Huthwohl, Kfm. Steeg	Spoorenberg, Fbk. u. Fr. Tiel
Erbprinz.	Spoorenberg, Fbk. Helmond
Bartholomay, Kfm. Leipzig	Nonnenhof.
Klein m. Fr. Mansfield	Bertermann, Kfm. Essen
Bonnors	Nonne u. Frau Hannover
Stamm m. Fam. Hannover	Horn, Kfm. München
Kleine Cöln	Lauterjung, Kfm. Solingen
Strauss, Kfm. Marburg	Schott u. Frau Frankfurt
Europäischer Hof.	Paage m. Fam. Schwedt
Graesser, Frau Strassburg	Buy m. Fam. Haag
Grüner Wald.	de Gruyter, Fr. Antwerpen
Salomon, Kfm. Neuenkirchen	Panger, Fr. Paderborn
Haster, Kfm. Hameln	Engelmann, Kfm. Weilburg
Wiegand, Kfm. m. Fr. Leipzig	Robert, Professor Dijon
Herz, Kfm. Cöln	Rosenbaum, Kfm. Wien
Kutschwitzky, Kfm. Leipzig	Heim, Caplan Arnstein
Bress London	Geyer m. Fam. Berlin
Bress m. Fr.	Sostheim, Caplan Berlin
Holterstein m. Fam. Brüssel	Sollner, Kfm. Dessau
Paulus m. Fam.	Pariser Hof.
Barthel, Kfm. Bielefeld	Anger, Beamter Dresden
Barthel, Frau Braunschweig	Jacoby, Kfm. Frankfurt
Klören, Kfm. Crefeld	Hotel St. Petersburg
Breckt, Kfm. Pforzheim	v. Markowitsch, Senator
Scher, Kfm. Solingen	St. Petersburg
Jost, Kfm. Darmstadt	v. Nabakoff, Fr. m. Bed.
Culow, Kfm. Gräfenhagen	St. Petersburg
Kammer, Kfm. Lüdenscheid	Pfälzer Hof.
Dr. Himmelmann m. Fr.	Hirschberger, Lehrer Bielau
Meiningen	Zur guten Quelle.
Becker, Kfm. Frankenberg	Bauch, Kfm. Würzburg
Hotel zum Hahn.	Wehmer, Kfm. "
Lutz, Ingen. Riga	Schulze, Kfm. u. Fr. "
Lutz, Kfm. "	Bohley, Steinbruchbesitzer
Unkel m. Fr. Cöln	Voss, Kfm. Solingen
Martin Ehrenfeld	Allendorf, Kfm. Cöln
Schack, Frau m. Fam. Cöln	Rhein-Hotel.
Seibbel, 2 Hrn. Dortmund	Dreyer, Dr. Justizrath
Lorenz, Hotelbesitzer	Görlitz
Hoffmann, 2 Frs. Paris	Hoogenbrugg u. Fr. Rotterdam
Wockrer München	v. Hacklett, Frhr. Mannheim
Sattler m. Fr. Diez	Waal, Rtr. u. Fr. Holland
Schmitz m. Fr. Cöln	Liersch, Commerzienrath u. Fr.
Löhr, Kfm. Marburg	Gottbus
Thröller, Kfm. Braunsfels	v. Vermeulen, Frau Paris
Fuchs Brüssel	Penardt
Trabest m. Fr. Berlin	Michel, Mediz. Paris
Levie	de Berendt
Joseph, Frau m. Kind Berlin	Falk, Stud. Nürnberg
Oppenheim, Frau Würzburg	Enger, Stud. Osnabrück
Jung Elberfeld	Wahl Berlin
Kerbrüggen	Badhaus zum Rheinstein.
Spandaw u. Frau Haag	Ohring, Ingenieur Berlin
Lagunione u. Frau m. Sohn	Condermann, Frau Limburg
u. Bedienung Paris	Hotel Ross.
Barnlare Chicago	Doughty, Frau u. T.
Langenhorst Meidmich	Macmillan, Fr. London
Stolzer, Privat. Chemnitz	White, Fr. m. Bed. Bath
Schäfer, Kfm. Cöln	Russel, Fr. "
Köhler, Gastwirth Rastatt	Hetherington, Frau
Köhler, Privat. Darmstadt	Buckinghamshire
Lehr, Kfm. "	Hetherington
Nüppwand u. Frau Bremen	Oserghaus "
Dieper u. Frau Berlin	Weyersberg Bonn
Bock, Rentner Brühl	Kozlowski, Fabrikbes.
Bock, Frau	Bommern
Feuerstein, Lehrer Eisenberg	Kressner-Türcke, Frau
Badhaus zur Goldenen Krone.	Altenburg
Mertz u. Frau Berlin	Türcke, cand. med. "
Loos u. Frau Hahnstätten	Engel, Frau Ratibor
Lohr, Kfm. u. Frau Neuwied	Herford
Dilzer u. Frau Baden-Baden	Hüsmert, Fabrikbes. Wald
Kuhr, Kfm. Mettmann	Goldenes Ross.
Nassauer Hof.	Mombour, Secr. u. Fr.
Mrs. Hartmann m. Familie	Neuwied
Chicago	Römerbad.
von Harenarspel m. Fam.	Gerland, Priv. Neustrelitz
Arnheim	Rosenheim, Kfm. Hannover
von Alphen, Priv. Nymwegen	Kirchner, Druckereibes. Erfurt
von Alphen, Doesburg	Scheidtweiler, Frau Elberfeld
Wilko u. Frau Iserlohn	Hotel Schweinsberg.
Kniffles, Privatier Zürich	de Puhly m. Fam. Limeville
Mr. u. Mrs. Doyton Trenton	Weimar Rotterdam
Miss Doyton	Weines

Hess, Frankfurt	Leusing, Frl.	Haag
Schröder u. Fr. Frankenberg	de Ondarza, stud. theol.	Mecklenburg
Tollander u. Fr. Finnland	Daly, Student	Amerika
Dr. Heldenman, Frau	Motz, Student	Baltimore
	Fehler	
Ankel, Frl.		
Limpach, Belgien		
Mosinski, Ober-Postsecretär		
	Posen	
Badhaus zum Spiegel.		
Böttcher, Frau	Arolsen	
Hübner, Apotheker	Breslau	
Ritzhaupt, Ludwigshafen		
Hotel Tannhäuser.		
Schoenwald, Kfm.	Duisburg	
Meyer, Kfm.	Diez	
Giesse, Fr.	Wertig	
Schröder, Fr.		
Krohn, Rechn.-Rath m. Schw.		
	Potsdam	
Duret, Rent.	Paris	
Hahn, Beamter	Stuttgart	
Sprung, Frau	Halle	
Ehlers, Frl.		
Nalhadian, Stud.	Heidelberg	
Kirch, Kfm.	Frankfurt	
Weiberg, Wirth	Westhofen	
Schäfer, Kfm.	Stuttgart	
Thiele, Rathenow		
Düster, Beamt.	Berlin	
Moll, Kfm.	Lennep	
Tannus-Hotel.		
v. Adolfsen, Major Strassburg		
Aubrey m. Fam.	Brüssel	
Schmidt, Kfm.	Cöln	
Schiecke, Fbkt. m. Frau	Berlin	
Dr. Olshausen, Rent.		
v. Bergen, Lieut.	Paderborn	
van Beers, Archt.	Rotterdam	
van Beers, Rent.		
van Trips,		
Kitschin,	London	
Stibbe m. Fam.	Amsterdam	
Baron v. Helmond u. Frau		
	Helmond	
Zach, Fbkt.	Coesfeld	
Hanstein u. Frau	Prag	
Teber, Rent.	Breslau	
Bauchery u. Frau	Antwerpen	
Fasbinder, Rent.		
Dr. med. Clynmann u. Sohn	Antwerpen	
de Jough, Rent.		
Marquissen, Kfm.		
Stossens,		
Minne, Frau m. T.		
Wilhelm, Gutsbes. m. Frau		
	Holstein	
Dr. Bergholz u. Frau	Kiel	
Kaumanns, Rent.	Neuss	
Dr. Smits, Rent.	Utrecht	
Schauter, Rent.		
Heine u. Frau	Königsberg	
Kahn m. Fam.	Bamberg	
Maus, Rent.	Maastricht	
Pilgram, Fbkt.	Barmen	
Hotel Victoria.		
v. Heimburg, kgl. Landrath		
	Biedenkopf	
Dr. Scalongue, Apotheker mit		
Familie	Amsterdam	
Tauis, Leiden		
Taubel, Haag		
Doornberg		
Matthysen, Frau Leenwarden		

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Steinkohlenbedarfs der Königl. Regierung hier für die Feuerungs-Periode 1896/97 soll an den Mindestfordernden vergeben werden. Die bezüglichen Bedingungen können während der Büreaustunden in dem Zimmer unseres Kanzlei-Insp.ektors in dem Regierungs-Gebäude auf der Bahnhofstraße eingesehen, auch gegen Vergütung der Schreibgebühr schriftlich mitgetheilt werden.

Offerten sind bis längstens den 1. September d. Js. verschlossen mit der Aufschrift „Kohlen-Lieferung“ hierher einzureichen.

Wiesbaden, den 8. August 1896.

Königliche Regierung.

Bekanntmachung.

Die Eheleute Rentner **Max Jardon** und **Cornelia geb. Jardon**, beide zu Niederwalluf am Rhein wohnhaft, haben durch Jam 12. I. M. vor mir abgeschlossenen Ehevertrag die Gütergemeinschaft gänzlich ausgeschlossen und bestimmt, daß jeder Ehegatte nur für die Verbindlichkeiten haftet, welche er contrahiert, daß insbesondere das Vermögen des Ehemannes für Schulden, welche die Ehefrau zukünftig ohne seine specielle Mitwirkung und ausdrückliche Zustimmung contrahiert, in keiner Weise angegriffen werden kann.

Dies wird auf Anstehen der Contrahenten hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 12. August 1896.

Der Königl. Notar:
Justizrath **Emmerich**.

Bekanntmachung.

Die Obsternte auf den hiesigen Exerzierplätzen wird nächsten Samstag, den 15. August, Nachmittags 4 Uhr, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Die Versteigerung beginnt auf dem großen Exerzierplatz an der Schiersteinerstraße.

Wiesbaden, den 13. August 1896.

I. Bataillon Füsilier-Regiments von Gersdorff, 5175 (Hessisches) Nr. 80

Heftstroh-Lieferung.

Die in den Monaten Februar und März 1897 zu bewirkende Lieferung von 3380 Gebund, à 10 kg Heftstroh (Roggenstroh) für die Königl. Domänen-Weinberge im Rheingau, sowie zu Hochheim und Wiesbaden, soll im Submissionswege vergeben werden.

Offerten mit entsprechender Bezeichnung sind verschlossen bis Donnerstag, den 20. August 1896, Vormittags 11 Uhr, bei der unterfertigten Stelle einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen liegen dahier, Herrngartenstraße 7 zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 10. August 1896.

10136 Königl. Domänen-Rentamt.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 15. September d. Js., Nachmittags 3 Uhr, werden die dem Gärtner **Wilhelm Hein** in Schierstein zustehenden Immobilien, bestehend in einem daselbst belegenen zweistöckigen Wohnhaus mit Stall und Hofraum, zwei Gewächshäuser und einem Acker, „Sinfenwies“, 2r Gewann, zusammen 26000 Mark taxirt, im Rathhauszimmer zu Schierstein zum zweitenmale zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 24. Juli 1896.

4997 Königl. Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Freitag, den 14. August cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße Nr. 11/13 dahier:

6 Betten, 4 Kleiderschränke, 2 Verticows, 1 Büffet mit Marmor, 1 Herrenschränke, 2 Garnituren 1 Sopha, 3 Sessel, 1 Waschkommode mit Marmor, 1 Kameel taschensofa, 1 gr. Pfeilerspiegel, zwei Teppiche, 1 eichene Waschtölette mit schwarz. Marm., 2 Nachttische, 2 Eistasten, 4 Delmessen, 2 Ladenreale mit Schubfächer und 1 Waschmange öffentlich zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert.

Wiesbaden, den 13. August 1896.

5179 Eichhofen, Gerichtsvollzieher.
In Vert. des Gerichtsvollz. Eifert.

Concurs-Ausverkauf

Neugasse 26.

Die sämtlichen Waarenvorräthe, bestehend in:

Büreau-Artikeln,

Papier-Cassetten,

Bederwaaren,

Lampenschirmen etc.

werden zu den billigsten Preisen ausverkauft.

Der gerichtlich bestellte Concursverwalter.

Ind-Gewerbe-Ausstellung

für das Hotel-, Wirthschaftswesen und verwandte Gewerbe zu Wiesbaden.

Freitag, den 14. August,

Nachmittags 3 1/2 Uhr: Grosses Doppel-Concert der Kapelle des Hess. Leibregiments No. 115 aus Darmstadt, Dirigent Herr Hilge und des Hess. Fusaren-Regiments No. 14 aus Kassel, Kapellmeister Herr Pfanschmidt.

Samstag, den 15. August,

Nachmittags 3 1/2 Uhr: Grosses Doppel-Concert der Kapelle des Hess. Leib-Regiments No. 115 aus Darmstadt, und des Rhein. Dragoner-Regiments No. 105 aus Hof-Weismar, Kapellmeister Herr Foltzick.

Sonntag, den 16. August,

Nachmittags 3 1/2 Uhr: Grosses Doppel-Concert der Kapelle des Inf.-Reg. v. Gersdorff (Hess.) No. 80, Kapellmeister Herr Münch, und des Hess. Fusaren-Reg. No. 14 aus Kassel.

Eintritt 50 Pfg., Abendkarten, gültig von 8 Uhr Abends ab, 30 Pfg., Abonnementskarten 5 Mk., Beikarten hierzu 3 Mk.

Bekanntmachung.

Freitag, den 14. August cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Dohheimerstraße 11/13 hieselbst:

2 Betten, 6 Sopha's, 3 Kleiderschränke, 2 Spiegel, 1 Verticow, 1 Kommode, 1 Schreibtisch, 1 Regulator, 1 Stehpult, 1 Etager, 2 Sessel, 6 Stühle, 1 Fischglocke, 6 Bilder, 1 Käfig mit Vogel, Porzellan, versch. Haus- und Küchengeräthe u. dgl. m. öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 13. August 1896.

5176 Schneider, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag, den 14. August 1896, Vormittags 11 Uhr, werden auf Hofgut Armada bei Frauenstein dem **Eugen Wendelstein** dahier gehörende

7 leere Fässer (zus. enthaltend ca. 1300 Liter)

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 13. August 1896.

5178 Eichhofen, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag, den 14. August d. Js., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße Nr. 11/13 dahier:

7 vollst. Betten, 6 Sopha, 3 Kommoden, vier Kleiderschränke, 1 Spiegelschrank, 1 Waschkommode, 4 Sessel, 3 Spiegel, 1 Regulator, 1 Schreibtisch, 1 Theke, 2 Reale, 1 Ladenschrank, 1 Blumenstand u. dgl. m.

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 13. August 1896.

5177 Schröder, Gerichtsvollzieher.

Nichtamtlicher Theil.

Das Bureau, die Bibliothek und das Musterlager des

Gewerbevereins für Nassau

bleiben wegen vorzunehmender Reinigung vom

15. bis 30. August cr. geschlossen.

5114

Der Centralvorstand
des Gewerbevereins für Nassau.

Kohlen u. Brennholz

nur bester Qualitäten,

5034

Borde, Piele, Latten, Schalter, Tisch- und Bettfüße, Aufsätze, Capitale etc.

in allen gangbaren Längen und Stärken empfiehlt

Bleichstraße **Wilhelm Rau**, Nr. 19.

Bau-, Möbelschreinerei und Sarg-Magazin.

 Lebend frische Schellfische,

Pfd. 25 Pfg.,

B. Erb, Herosstraße 12.

5182

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 189.

Freitag, den 14. August 1896.

XI. Jahrgang.

Der Richter muß es wissen. . .

* Wiesbaden, 13. August.

Die neue Gesetzgebung auf dem Gebiete des bürgerlichen Rechts vermeidet es absichtlich, Rechtsbegriffe zu definieren. Das Gesetz soll kein Lehrbuch sein, aus dem die angehenden Juristen sich über Begriffsbestimmungen unterrichten. Entweder ist die Definition eines Rechtsgeschäfts so zweifellos und allgemein bekannt, daß man sie nicht erst in das Gesetzbuch hineinschreiben braucht, oder sie steht noch nicht fest, weil das Rechtsverhältnis selbst noch in der Entwicklung begriffen ist, — dann wäre es ein Fehler, in diese Entwicklung einzugreifen. Die gesetzliche Festlegung einer bestimmten Definition könnte dann die natürliche Entwicklung hindern, oder aber dazu führen, daß das Gesetz selbst in kurzer Frist veraltet ist und einer Aenderung bedarf.

Die Uebersetzung dieses Grundsatzes auf das Gebiet des Strafrechts ist in hohem Grade bedenklich. Es wird in neuerer Zeit kaum mehr ein Gesetz erlassen, und die Gesetzgebungsmaschine arbeitet recht fruchtbar, — das nicht auch einige Strafbestimmungen enthielte. Es ist für den erkennenden Richter schon recht schwierig, sich durch diese Anzahl von Strafgesetzen hindurchzufinden; um wie viel schwieriger für den gewöhnlichen Sterblichen, der alle diese Bestimmungen befolgen oder ihre Uebertretung büßen muß. Das Mindeste, was verlangt werden kann, ist denn doch, daß wenigstens klar gesagt wird, was erlaubt und was verboten sein soll, und daß alle Zweifel hierüber von dem Gesetze selbst gelöst werden.

Dieser Anforderung entsprechen unsere neueren Gesetze vielfach nicht, und es wird immer mehr Sitte, auf eine genaue Beschreibung der Handlungen, die man für strafflos erklären will, zu verzichten. Man sagt dann wohl, daß man zu den Richtern „das Vertrauen“ haben dürfe, sie würden schon das Richtige finden und die eigentliche Meinung des Gesetzgebers und zum Ausdruck bringen.

Damit wird aber die Frage völlig verschoben. Es handelt sich gar nicht um Vertrauen oder Mißtrauen, überhaupt auch nicht darum, daß auf eine begangene Handlung oder Unterlassung das Gesetz richtig angewandt wird, sondern vielmehr darum, daß dem Bürger vorher die Strafbarkeit erkennbar ist, damit er das Verbotene vermeiden kann. Nicht darauf kommt es an, daß der Richter nachher herausfindet, was der Gesetzgeber gemeint hat, sondern daß der Thäter dies auch seinerseits vorher erkennen kann. Ein Strafgesetz soll in erster Reihe Uebertretungen verhüten und nicht nur die Uebertretungen zur Rechenschaft ziehen. Unkenntnis des Gesetzes schützt nicht — das ist ein anerkannter und notwendiger Grundsatz des Strafrechts. Vorausgesetzt ist aber dabei, daß die Kenntnis des Gesetzes ausreicht, um Töden erkennen zu lassen, was ihm nicht gestattet sein soll. Daß der Bürger nicht nur wissen soll, was im Gesetz

steht, sondern auch, wie der Richter das später auslegen wird, das ist doch eine starke Zumuthung.

Bei Verathung des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb war viel die Rede vom Verrath von Geschäftsgeheimnissen, der unter Strafe gestellt wird. Aber was ein Geschäftsgeheimniß sei, das unter diesem Strafschutz stehen soll, das hat man nicht in das Gesetz hineingeschrieben, sondern der richterlichen Auslegung überlassen. Wohl möglich, daß wir auf diesem Wege im Verlaufe eines Jahrzehnts zu einer feststehenden Auslegung des Begriffs gelangen. Aber bis wir so weit sind, werden Viele verurtheilt werden, weil sie etwas nicht wußten, was sie gar nicht wissen konnten, weil die Gerichte noch keine Veranlassung gehabt hatten, es ihnen zu sagen.

Der Richter soll den Willen des Gesetzgebers erkunden. Das ist aber mitunter recht schwer und gelingt nicht immer. Manchmal liegt die Schuld an dem Richter, manchmal auch an dem Gesetzgeber. Man erinnere sich nur, was aus dem „Groben Unrug“-Paragraphe in der Rechtsprechung des Reichsgerichts geworden ist, in diesem Falle in direktem Gegensatz zu dem aus der Entstehungsgeschichte nachweisbaren Willen des Gesetzgebers.

Aber steht es denn überhaupt immer fest, was der Gesetzgeber gewollt hat? In recht vielen Fällen nimmt man gerade deshalb von der genauen Bestimmung des Thatbestandes Abstand, weil man sich darüber nicht zu einigen vermag, weil die eine Partei etwas ganz Anderes will als die andere. Und dann soll nun der Richter kommen und einen Willen des Gesetzgebers konstruieren, der gar nicht vorhanden war. Das heißt dem Richter eine Aufgabe zuschieben, die ihm nicht gebührt. Der Richter soll das Gesetz anwenden, aber er soll es nicht theilweise machen, indem er Lücken ergänzt, die der Gesetzgeber gelassen hatte.

Wie oft hört man bei höchst richterlichen Entscheidungen den Ruf: „So war es nicht gemeint! Das hat der Gesetzgeber nicht gewollt!“ — Ob er es so und nicht anders gewollt hat, wird sich in zahlreichen Fällen nicht feststellen lassen. Aber es ist schlimm genug, daß in dieser Hinsicht Zweifel entstehen können, die man nicht zu widerlegen vermag. Der Autorität der Gerichte ist das so wenig zuträglich, als der Achtung vor dem Gesetz und seinen Strafsandrohungen.

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, 13. August.

Eine kaiserliche Kundgebung.

An der Spitze des „Reichsanzeigers“ wird heute folgende kaiserliche Kundgebung d. d. Wilhelmshöhe, 11. Aug. 1896 an den Oberpräsidenten der Rheinprovinz veröffentlicht:

Zu meinem lebhaften Bedauern hat mich eine Unpäßlichkeit genöthigt, auf die schon seit Monaten geplante Reise nach Weisel,

Ruhrort und Essen zu verzichten. Es ist mir dies um so schmerzlicher gewesen, als es mir eine hohe Freude bereitet haben würde, aus Anlaß der Wiedereröffnung des hehren Gotteshauses, der Willibrord-Kirche in Weisel, alte angefallene Bande meiner Krone zu besuchen und deren treue Bewohner zu begrüßen. Mit wahrer Befriedigung und großer Freude haben mich daher die Berichte über den jubelnden Willkomm und die warmen Huldigungen erfüllt, mit denen meine Gemahlin, Ihre Majestät die Kaiserin und Königin und mein Bruder, seine Kgl. Hoheit Prinz Heinrich von Preußen an allen Orten, die sie berührt haben, empfangen worden sind. Die begeisterten Kundgebungen die Anhänglichkeit an mich und mein Haus aus allen Kreisen der Bevölkerung und die herrlichen Veranstaltungen der verschiedenartigen Begegnungsformen werden mir, wie meiner Gemahlin und meinem Bruder stets in freudiger Erinnerung bleiben.

Indem ich daher Allen, welche zu einem so schönen Verlauf der festlichen Tage beigetragen haben, meinen und meiner Gemahlin innigen Dank ausspreche, will ich der Stadt Weisel für ihren Rathhaussaal, welcher bereits mit einer stattlichen Reihe von Gemälden meiner Ahnen geschmückt ist, mein eigenes Bildniß hiermit verleihen.

Zum bevorstehenden Jarenbesuch warnt die „Köln. Volksztg.“ vor allzugroßem Optimismus. Sie erinnert daran, daß der verstorbene Jar nicht zu bewegen war, Frankreich zu besuchen. Der verstorbene Jar sagte, wenn ihm solche Pläne angedeutet wurden, mehrmals: Mein Besuch in Paris würde die Ansage eines Krieges bedeuten und er wäre nur denkbar als Rationierung ganz bestimmter Abmachungen. Im letzteren Sinne werde der Jarenbesuch in Frankreich aufgefaßt. Die Köln. Volksztg. versichert, es unterliege keinem Zweifel, daß die lebhafteste Bewegung, in der sich gegenwärtig die deutsche Politik befindet, ebenso sehr durch die Jarenreise nach Frankreich, als durch die Wirren auf Creta veranlaßt sei. Die „Berliner Volksztg.“ bemerkt dazu: Die „Köln. Volksztg.“ möge sich beruhigen. Der Jar geht nach Paris, weil sonst die Franzosen anfangen würden, das französische Reichthum langweilig zu finden. Sollte er an Krieg denken, so ließe sich das nicht verstehen, dann ein solcher Wankte Rußland keinen Vortheil bringen. Eine Beunruhigung irgend welcher Art bringt die Pariser Reise des Jaren in Deutschland ganz gewiß nicht hervor, davon kann die „Köln. Volksztg.“ und davon können auch die jubelnden Herren jenseits der Bogen überzeugt sein.

Der Wettkampf der deutschen Industrie gegen die englische veranlaßt die Petersburger „Nowoje Wremja“ zu folgender Betrachtung: „Es ist ein von den Engländern selbst schon eingeständenes Faktum, daß die deutsche Manufaktur nicht nur in England selbst, sondern auch in den englischen Colonien Eingang findet. Ferner kaufte Rußland 1893: 78 Tausend Eisen in Deutschland und 59 Tausend (à 1000 Kilog.) in England und 1895 bezog

Arrangement getroffen, welches eine Collection von der renommierten Firma J. C. Reiper, Kirchgasse, geführten Waaren enthält. Die spiegelblanken Conservenbüchsen mit konservierten Gemüsen, Früchten und Fleischwaren in ihrer wirkungsvollen Gruppierung leuchten dem Besucher der Ausstellung schon von weitem entgegen. Wie wir hören, hat sich Herr Reiper auch schon zahlreicher Bestellungen zu erfreuen. In derselben Branche ist auch die Colonialwaaren- und Delikatessen-Firma J. M. Roth nachh. mit einer würdigen Ausstellung vertreten. Genannte Firma, welche es sich stets angelegen sein läßt, nur Gutes und Schönes für unsere Küche zu führen, zeigt uns eine Menge prachtvoller Stangenpargel, gemischte Gemüse und verschiedene Früchte in Gläsern, wie man sie sich schöner nicht denken kann. Ferner hat die Firma noch eine Anzahl schöner Bisquits, Straßburger Gänseleberpasteten in Teig und Terinen, Thee, Macaroni, feinste Speiseöle, sowie Vanille-Schokolade in großen Blöden à 50 Pfund ausgestellt. Die Schweinemetzgerei und Fabrik seiner Fleisch- und Wurstwaren von Peter Flory, Kirchgasse 51, ist unter den zahlreichen Vertretern ihrer Branche allein auf dem Plane erschienen.

Da wir uns nun doch in der Ausstellungshalle befinden, wollen wir nun einiger weiterer Häuser, welche ausgestellt haben, gedenken. Da ist die alte, in weitesten Kreisen als leistungsfähig und solid bekannte Firma J. Herzog (Nah. Carl Herzog), welche in elegantem Aufbau als Spezialität Reimerschuhe in den mannigfaltigsten Formen und großer Auswahl ausstellt. — In einem hübschen

Wiesbadener Jahausstellung für das Hotel- und Wirthschaftswesen.

VII.

* Wiesbaden, im August.

Wenden wir uns nun den Ausstellungen in Haus- und Küchengeräthen anderer Art zu. Die hiesige Glashandlung H. und E. Kaeseler hat eine Muster-Collection ihrer Kühleinrichtungen zur Schau gestellt, welche das Vollkommenste und Praktischste der Neuzeit bietet. Interessant ist das Arrangement, welches Herr Kgl. Hoflieferant H. Kölsch getroffen hat. Die besten renommierten Firma hat ein Badezimmer ausgestellt, in welchem in geschmackvollster Ausstattung alle Necessaires vertreten sind, ferner führt sie Kioske in Porzellan und Guss Eisen, emailirt, mit Ausgußbecken in feinsten Ausführung, bemalt, in Porzellan und Guss Eisen, Spülkäse und alle Wasserleitungsbauwerke. Vielfach bewundert werden die Muster-Küche der Firma, welche einen Kasten und Waskamin in Majolika und Email enthält, und die prächtigen Gas-kronen, Ampeln, Laternen, Broncefiguren etc. Ein umfangreiches und vielbeachtetes Arrangement ist auch dasjenige des Kgl. Hoflieferanten Herrn Rud. Wolf in Kerpul, Porzellan, Stringgut, Majolika und Luxuswaren, ebenso dasjenige der bekannten hiesigen Firma M. Stiller (Inhaber Wilh. Stiller), Glas- und Porzellan-Manufactur en gros und en detail. Neben Hotel- und Wirthschafts-Artikeln führt diese letztere als Spezialität Weinkühler

mit Eiseneinsatz, altheutische Trinkt- und Biergefäße, Rheinweinrömer, decoriertes Hartporzellan, sowie die Hotelgeschirre der bekannten und besteingeführten Fabrik von Gebr. Bauscher in Weiden. Auch die hiesige Porzellan- und Glashandlung Ludwig Holfeld zeichnet sich durch eine reichhaltige und geschmackvolle Collection von decorierten und weißem Porzellan, Kristall, geschliffenem und gepreßtem Glas, als: Weinselche, Römer, Pokale, Seidel, Frucht-schalen, Waschgeseirre, Lampen etc. aus. In diesem letzteren Artikel führt das Geschäft in Haus- und Kücheneinrichtungen von M. Rossi gebiegene und ansprechende Spezialitäten, ebenso in Tischbeständen, Messern, Gabeln, ver-nickelten und zinnernten. Herr Kupferschmied J. B. Fliegen hat sich mit seinen ausgestellten kupfernen Kochgeschirren für Hotels und Private bereits einen ausgedehnten Kundenkreis erworben. Die eigenen Fabrikate in Messer- und Schneidewaren der Firma G. Eberhardt (Inhaber A. Eberhardt), Hoflieferant, sind in allen Haushaltungen bestens eingeführt. Die Ausstellung des Herrn Eberhardt, welche außer Messer- und Stahlwaren, versilberten Tafel-Geräthen für Hotelausstattungen, Nidellochgeräthen, Haus-haltungsmaschinen jeder Art, Luxusgegenstände, Messerputz-Maschinen, Fleischmaschinen und Brodmaschinen enthält, wird von den Ausstellungsbesuchern mit großem Interesse be-sichtigt.

Von all' den Küchengeräthschaften gehen wir nun zu den „delikatsten“ Sachen über, zu den Ausstellungen, welche Delikatessen, Conserven und Colonialwaaren enthalten. In äußerst gefälliger und geschmackvoller Weise ist das

es schon 169 Tons aus Deutschland und nur 50 aus England. Deutschland wetteifert mit Erzeugnissen der Weberei und hat endgültig England überholt mit den Erzeugnissen der Chemie. Der Export von Camphor ist ganz auf Hamburg übergegangen. Die Verarbeitung der Anilinsäure, die eine Erzeugung der Engländer ist, geschieht jetzt vorzugsweise in Deutschland, von wo sie den Weg nach Japan und China findet.

Wohin wird das wohl führen? fragt man sich unwillkürlich. Wir sind alle noch in der Ueberzeugung aufgewachsen, daß die besten Waaren in England fabricirt werden, und jetzt werden sie von den deutschen Waaren verdrängt! Man erklärte sich anfangs diesen Sieg durch die Billigkeit der deutschen Arbeit; aber es stellte sich heraus, daß die Deutschen dem Mittelarbeiter mehr zahlen und nur weniger Gratifikationen den Fabrikdirectoren bewilligen, als die Engländer. Der Grund des Sieges liegt auch nicht in den geringeren deutschen Eisenbahntarifen und in der deutschen Genügsamkeit eines kleineren Prozentsatzes, als viel mehr in der Gründlichkeit der deutschen Wissenschaft und in der größeren Bildung der deutschen Industriellen. Die Engländer sind „fett“ geworden und arbeiten mit Routine. Die Deutschen aber legen nie die Hände in den Schooß, sie lernen und erringen immer mehr!“

Die orientalische Frage

spielt sich immer schärfer zu. Das bisherige Aktionscomité der Insurgenten auf Kreta ist bekanntlich durch eine revolutionäre Versammlung ersetzt worden, die eine provisorische Regierung etablierte und die Forderung der Wiedervereinigung Kretas mit Griechenland auf ihr Banner schrieb. In diplomatischen Kreisen versteht man sich nicht, daß dieser Schritt der Insurgenten notwendigerweise zu neuen Wirren führen muß. Dies wird umso mehr der Fall sein, als die Pforte nicht einmal bereit ist, die von dem maßvolleren ursprünglichen Reformcomité stipulirten Forderungen, soweit sie über die Befreiungen des Vertrages von Haleppo hinausgehen, anzunehmen, geschweige also die radikalen Propositionen zu bewilligen. Auf das Verhalten der Mächte übt die veränderte Leitung der Aufständigen keinerlei Einfluß aus. Keine einzige der europäischen Kontinentalmächte denkt daran, Kreta als kriegsführende Macht anzuerkennen. Die Verhandlungen und Vorstellungen richten sich vielmehr in der kretischen Frage nach wie vor an die Adressen von Konstantinopel und Athen. Daß Griechenland fortwährend die Aufständigen unterstützt, ist auf Englands Haltung zurückzuführen und ebenso die steigende Erregung der osmanischen Bevölkerung. Man braucht kein Verehrer des türkischen Regiments zu sein, das seine Unfähigkeit so offenkundig an den Tag gelegt, daß darüber kein Wort zu verlieren ist; aber die apathische Masse aus ihrer beschaulichen Ruhe aufzustören, lag keine Veranlassung vor, und wenn jetzt der Fall sehr wohl eintreffen kann, daß die Türken im Glauben, in ihrer gesammten Existenz bedroht zu sein, sich erheben bis auf den letzten Mann und so ein Einschreiten der Mächte und eine gewaltsame verfrühte Lösung der orientalischen Frage provozieren, so trifft die Schuld England und seine gewissenlose Politik.

Deutschland.

* Berlin, 12. August. (Hof- und Personalnachrichten.) Wie aus Kassel gemeldet wird, ist das leichte Unwohlsein des Kaisers nach vollständig gehoben. Gestern nahm der Kaiser die Vorträge der Chefs des Militär- und Civil-Cabinetts entgegen. Der commandirende General v. Wittich wurde heute im Schloß empfangen. — Zu Ehren des Geburtstages des Kaisers

von Oesterreich findet am 18. August im Neuen Palais und zwar in der Jaspisgalerie eine größere Frühstückstafel statt, zu welcher unter anderen auch sämtliche Mitglieder der österreichisch-ungarischen Botschaft geladen sein werden.

— Ueber die Zeiteintheilung für das Kaisermanöver werden folgende authentische Mittheilungen gemacht: Das 12. (sächsische) Armeekorps rückt unmittelbar nach der am 3. September bei Zeithayn stattfindenden Parade nach dem Manövergelände ab, das am 7. September erreicht wird. Am 8. und 9. finden Kriegsmärsche statt, denen sich an den folgenden drei Tagen das eigentliche Manöver anschließt. Vom 8. ab nimmt auch die dem Corps zugetheilte 8. Division an den Kriegsmärschen und Manövern Theil. Das 6. Armee-corps wird nach dem am 5. in Breslau stattfindenden Manöver in zwei Tagen mit der Bahn nach dem Manövergelände befördert. Bei ihm beginnen daher die Kriegsmärsche erst am 9. Septbr. Das 5. Corps und die Cavalleriedivision treten gleich nach der Parade in Görlitz (7. Septbr.) den Kriegsmarsch an, der die beiden folgenden Tage umfassen wird.

— Von den Mitgliedern des preussischen Staatsministeriums weilen z. B. nur zwei in Berlin: Ministerpräsident Fürst Hohenlohe und Eisenbahnminister Thielen. Vizepräsident v. Bötticher und Finanzminister Miquel befinden sich auf Urlaub im Harz, Minister des Innern v. d. Recke und Justizminister Schönstedt in der Schweiz; dort sucht auch der neue Handelsminister Bresfeld Erholung. Kultusminister Boffe hält sich im Riesengebirge, Kriegsminister v. Bronsart in Schleswig-Holstein resp. an der Ostsee auf, und der Staatssekretär des Auswärtigen, dessen Urlaub demnächst abläuft, im badiischen Heimathlande.

— Der preussische Justizminister hat vor Kurzem eine Verfügung erlassen, in welcher er allen Amtsgerichten empfiehlt, den Bauhandwerkern Einsicht in die Grundbücher derjenigen Grundstücke, zu denen sie Material oder Arbeiten geliefert haben, zu gestatten, ohne daß sie die Erlaubnis des Bauunternehmers nachsuchen brauchen. Um Einsicht in das Grundbuch zu erlangen, ist es demzufolge in Zukunft nur noch erforderlich, daß die Bauhandwerker dem Grundbuchrichter gegenüber den Nachweis führen, daß sie zu dem Bau Arbeiten oder Material geliefert haben resp. vertragmäßig liefern sollen.

— Dem früheren Handelsminister von Berlepsch ist von der Berliner Friedrich-Wilhelms-Universität die philosophische Doktorwürde Ehren halber verliehen worden, und zwar wegen seiner bei der Beilegung der Bergarbeiterunruhen bewiesenen Humanität, Festigkeit und Weisheit, sowie wegen seiner Miturbereitschaft und seiner Mitarbeit an der Arbeiterschutzesgesetzgebung.

— Im „Reichsanzeiger“ wird eine kaiserliche Verordnung vom 9. August d. J., betr. die Rechtsverhältnisse der Landesbeamten in den Schutzgebieten, veröffentlicht.

— Gegen die Zwangsorganisation des Handwerks, wie sie der preussische Gesetzentwurf anstrebt, hat sich die freie Bäckermeisterversammlung ausgesprochen, welche gegenwärtig in Nürnberg tagt. Dieselbe Versammlung hat auch eine Resolution gegen die neue Bäckerverordnung des Bundesraths einstimmig angenommen.

— Englische Fräulein in Landau. Die bayerische Regierung genehmigte trotz des Widerspruchs der Stadtverwaltung in Landau die Zweigniederlassung der englischen Fräulein. Bekanntlich befürchtete der Magistrat in Landau dadurch eine Störung des konfessionellen Friedens.

— Im Laufe der heutigen Ziehung der Berliner Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie wurden von den größeren Treffern zwei gezogen, und zwar

Land umfassenden Bauernhof angekauft und dort eine umfangreiche, kleine Villenstadt für diejenigen seiner Arbeiter errichtet, welche im Dienst der Firma alt und gebrechlich geworden sind. Bis jetzt sind etwa 50 bis 60 1/2stöckige, im kleinen schweizer Villenstil gehaltene Doppelhäuser vorhanden. Jedes Haus ist von einem schmutzen Gärtchen umgeben. Jeder Eingang hat eine mit Vitazeen umrannte Veranda; von dieser tritt man zunächst in einen kleinen Hausflur, von welchem eine Treppe nach dem oberen Stockwerk führt. Die Wohnung besteht aus vier Räumen, je zwei oben und unten. Die Leute wohnen unentgeltlich und beziehen dazu ihre volle Pension, welche je nach dem Dienstalter bis zu 80 Mark pro Monat beträgt. Dieser einzig in ihrer Art dastehenden Schöpfung galt ein Besuch der Kaiserin, sowie des Prinzen Heinrich nebst ihrem Gefolge. Bei einer Rundfahrt durch die Straßen der Colonie ließ die Kaiserin ihren Wagen plötzlich halten, stieg aus und trat mit Prinz Heinrich und Herrn Krupp in das durch besondere Sauberkeit und Ausschmückung sich auszeichnende Häuschen Nr. 15, welches von dem pensionirten Weichensteller Dahm und dessen Gattin bewohnt wird. Man kann sich die Ueberraschung des schlichten, alten Ehepaars denken, als es den hohen Besuch durch das Thor in sein Gärtchen eintreten sah. Frau Dahm trat auf die Veranda hinaus, um der Kaiserin unter vielen Grüßen entgegen zu gehen. Herr Krupp, welcher die Verlegenheit der Frau sah, trat mit der Kaiserin freundlich auf sie zu, redete sie mit den Worten an: „Guten Tag, Frau Dahm,

fiel der 6. und 7. Hauptgewinn im Betrage von je 2000 Mark auf die Nr. 207,275 u. 498,235. (Ohne Gewähr.)

* Kassel, 12. Aug. Die Kaiserin Friedrich stiftete drei Ehrenpreise für die Allgemeine deutsche Obstausstellung, welche Anfang Oktober hier stattfinden wird.

— Altona, 12. Aug. In der Wohnung des Grafen Waldeerssee, welche sich im General-Commando-Gebäude befindet, ist heute früh Feuer ausgebrochen. Der Dachstuhl ist zum größten Theil zerstört. Die Entstehungsurachen sind noch nicht ermittelt.

* Stettin, 12. Aug. Der XII. allgemeine Vertagstag der landwirthschaftlichen Genossenschaften wurde heute eröffnet. Im Auftrage des Landwirtschaftsministers war Geh. Reg.-Rath Conrad, als Vertreter des Justizministers Landrichter Frihe erschienen. Auch der Präsident der Preussischen Centralgenossenschaftskasse, Frhr. v. Huene, war bei der Eröffnung zugegen.

Ausland.

* Rom, 12. Aug. Im Hafen von Porto d'Anzio zertrümmerte ein Orkan viele Barken. Mehrere Matrosen und Arbeiter wurden in das Meer geschleudert und ertranken. Sämtliche Baderanstalten sind zertrümmert.

* Rhon, 12. Aug. 500 Seher wollen heute Abend in den Ausbund eintreten, wenn ihnen ihre Forderung auf Bohnenerhöhung nicht bewilligt werden sollte.

* London, 12. Aug. Gegenüber den Meldungen der liberalen Presse wird constatirt, daß das Unterhaus thatsächlich eine Commission zur Einleitung einer Untersuchung gegen die Chartered-Company ernannt hat.

* London, 12. Aug. Die Lage des Cabinets Salisbury wird in politischen Kreisen als compromittirt bezeichnet. „Daily Telegraph“ erklärt, daß der Regierung nichts weiter übrig bleibe, als ihre Niederlage im Parlament schmachvoll anzunehmen oder sich zurückzuziehen. Während der parlamentarischen Session hat Lord Salisbury nicht einen einzigen Punkt seines Programms verwirklicht. Da es gerade die Freunde des Cabinets sind, welche diesem die meisten Niederlagen beigebracht haben, so dürften seine Tage gezählt sein.

* Kairo, 11. August. Am Sonntag und Montag kamen in ganz Egypten 268 Erkrankungs- und 332 Todesfälle an Cholera vor. Seit Ausbruch der Cholera sind 16866 Personen erkrankt, 13956 gestorben. In Dongola ist, wie gemeldet wird, eine Krankheit ausgebrochen, die schnell zu tödlichem Ausgang führt, es ist ungewiß, ob dies die Cholera ist.

Locales.

* Wiesbaden, 13. August.

— Zur Bahnhof-Neubaufrage wird uns von best unterrichteter Seite die Mittheilung gemacht, daß die dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten von der Königl. Eisenbahndirection vorgelegten Pläne nunmehr endgültig genehmigt sind und die erforderlichen Geldmittel der ersten Rate bereits ins nächste Budget eingestellt werden. Von außerordentlichem Vortheil für unsere Stadt wird die Thatsache werden, daß Wiesbaden alsdann nicht mehr Kopstation ist, sondern der gesammte rechtsrheinische Personen- und Güterverkehr über unseren neuen Bahnhof geleitet wird. Das Uebergangsgelände Curve-Mosbach, sowie der Bahnhof Curve selbst fällt weg. Auf welchem Gelände die neue Bahnhofsanlage zur Ausführung kommt, ist zur Zeit noch Geheimniß, jedoch kann dasselbe wohl nicht mehr lange gewahrt bleiben, da bereits im nächsten Frühjahr, eventl. schon früher, mit den Arbeiten begonnen werden soll. Auf alle Fälle steht fest, daß der neue Bahnhof viel weiter hinaus zu liegen kommt, als der jetzige, vermutlich an die Ringstraße. Die Frage der directen Verbindung mit Mainz

eingerichteten Verkaufszelt fertigt die Cigarrenfabrik M. und Ch. Lewin vor dem Augen der Besucher Cigaretten nach jedem Geschmack, in russischen, türkischen und ägyptischen Tabaken und bringt außerdem eine von Herrn Lewin erfundene und geschäftlich geschützte hygienische Cigarette zum Verkauf, die völlig nicotinfrei ist.

Erwähnenswerth ist auch noch der durch Patent geschützte „Doppelt automatischer Zinnstrot-Flaschenpül-Apparat „Robold“ des Herrn S. Ph. Grünig aus Mainz, der allgemein großen Anklang gefunden hat. Auf weitere beachtenswerthe Ausstellungsgegenstände kommen wir demnächst zurück.

Die Kaiserin bei den Krupp'schen Invaliden.

Ein Essener Correspondent schreibt: Ein Scene während der Anwesenheit der Kaiserin und des Prinzen Heinrich in den niederrheinischen Landen wird allen denen, die Zeugen derselben waren, unvergänglich sein. Es war bei dem bereits telegraphisch gemeldeten Besuch der Kaiserin und des Prinzen bei den Invaliden der Firma Krupp in der Colonie „Altenhof“ bei Rüttenscheidt. An den sanft aufsteigenden Abhängen des die Ruhr auf dem rechten Ufer begleitenden Ardengebirges hat der jetzige Inhaber der Firma Friedrich Krupp, Geheimrath Friedrich Alfred Krupp, vor einigen Jahren einen mehrere hundert Morgen

Ihre Majestät die Kaiserin möchte Sie mal auf einige Minuten besuchen und mit Ihnen sprechen.“ Die Kaiserin reichte der Frau leutselig die Hand und betrat dann das Innere des Hauses, wo Alles bis auf die schmucklosen, einfachen Heiligenbilder an der Wand und die Zeitung auf dem Tisch das lebhafteste Interesse der hohen Frau erregte. Die Kaiserin ließ es sich auch nicht nehmen, die ziemlich steile und schmale Treppe bis zu den Mansardenzimmern hinaufzusteigen, um auch dort Umschau zu halten. Als die Kaiserin dann gar an das offenstehende Mansardensfenster trat und freundlich lächelnd auf das unten harrende Publikum hinablickte, da brach ein tausendstimmiger Jubel aus, der in endlosen Hochrufen aushallte. Als die Kaiserin im Laufe der Unterhaltung die Frage an Frau Dahm richtete, ob sie nicht auch gern gesehen hätte, daß der Kaiser mitgekommen wäre, antwortete die schlichte Frau treuerzig: „Ach ja, Majestät, wir hatten uns schon alle auf den Besuch gefreut und waren recht enttäuscht, als wir in der Zeitung lasen, daß Se. Majestät wegen Krankheit nicht kommen könne — es ist doch nicht etwa schlimm mit der Krankheit?“ „Nein, liebe Frau“, erwiderte lächelnd die Kaiserin, „beruhigen Sie sich nur deshalb, die Krankheit ist nur eine leichte.“ Etwa 20 Minuten verweilten die hohen Herrschaften bei den alten Leuten, nicht ohne daß die Kaiserin ihnen das Versprechen gegeben hätte, den Kaiser von ihnen zu grüßen und ihn zu bitten, sie im nächsten Jahre doch auch einmal zu besuchen.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 189.

Freitag, den 14. August 1896.

XI. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Für 50 Pfennig

pro Monat wird der täglich, Sonntags in zwei Ausgaben erscheinende

„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
Jedermann frei in's Haus gebracht.

Die Schatten.

Roman von Karl Emil Franzos.

38) (Nachdruck verboten.)

Sophie blickte sinnend vor sich nieder. „Ich verstehe es auch nicht“, sagte sie dann. „Vielleicht hast Du es doch nicht genau gehört. Uebrigens“, fügte sie scharfen Tones hinzu, „geht dies uns beide keinesfalls etwas an!“

„Da hast Du Recht“, erwiderte Helene. „Ich sagte ja schon, wie könntest Du auf eine Todte eifersüchtig sein! Eifersucht ist ja überhaupt eine dumme Sache. Und wie froh bin ich, daß ich es nicht auf Dich zu sein brauche.“

„Gewiß, das darf Deine geringste Sorge sein! . . . Meinen Segen hast Du, wenn Dich der Baron liebt!“ Sie wollte es scherzhaft sagen, aber der Ton der Stimme war fast feierlich.

Helene umarmte sie. „Ach, daß Du gut wie immer zu mir sein würdest, wüßte ich ja. Aber jenes „wenn“ — das drückt mir das Herz ab. Als mir Tante Klarisse sagte, daß er meinetwegen hergekommen, da war ich felig! Ich zweifelte gar nicht mehr. Aber dann beim Diner — ich kann Dir kaum sagen, was das für ein trübseliges Vergnügen war. Es war ja gewiß schlimm, daß Dich vorher im Salon die Ohnmacht betroffen, und mir that es auch unendlich leid, aber daß wir nicht in ernster Sorge um Dich zu sein brauchten, wußten wir doch alle. Und nun sahen wir beisammen, als ob ein Todfranker im Hause wäre, oder richtiger: als ob wir einander gegenseitig auf den Tod nicht leiden könnten. Und das war doch“, fügte sie mit einem tiefen Seufzer hinzu, „wenigstens bei mir nicht der Fall. Aber was die Herren betrifft, da hatte ich thatsächlich diesen Eindruck!“

„Du wirst Dich geirrt haben . . .“

„Hoffentlich, aber wärest Du dabei gewesen, Du würdest mir nicht unrecht geben. Der Baron war so verstimmt, so erregt; jedes Wort schien ihm nur mühsam von den Lippen zu fallen, und er blickte den Onkel nur an, wenn es sein mußte, ich merkte wohl, daß er es nach Kräften vermied — ein Blinder hätte es bemerken müssen . . .“

„Er wird eben Dich angeblickt haben!“
„Ach nein! — auch nur, wenn ich ihn ansprach.“
Er war heute ganz anders als in Wien . . .“

„Die Befangenheit des Wiedersehens . . .“, tröstete Sophie. „Und wie war Dietrich gegen ihn?“

„Die Empfindung schien gegenseitig; er trieb es gegen den Baron fast noch schlimmer, als dieser gegen ihn, obwohl er doch der Wirth war. Das heißt, nicht etwa in Worten, die Worte waren überaus höflich, er lud ihn sogar ein, für einige Tage auf dem Schlosse zu bleiben —“

„Nahm der Baron an?“ unterbrach sie Sophie hastig.

„Er äußerte sich unbestimmt: wenn es seine Geschäfte zuließen, oder so ähnlich . . . Aber die Blicke“, fuhr sie fort, „waren anders als die Worte. Ich fing einen solchen Blick auf und da wurde mir ganz unheimlich. Ach, Tante, mir scheint, daß die beiden Herren etwas Ernstes gegeneinander haben. — Sollte es etwas von früher her sein?“

„Sie haben sich ja erst heute kennen gelernt!“

„Aber ich meinte — vielleicht der Mutter wegen. Hauptsächlich deshalb habe ich Dir das Geheimniß anvertraut.“

„Auch darüber kann ich Dich beruhigen. Wenn Dietrich die Baronin, was ich sehr bezweifle, thatsächlich geliebt haben sollte, so hat doch Georg ganz bestimmt keine Ahnung davon. Dietrich aber — warum sollte er den Sohn der Frau, die er geliebt, hassen?“

„Du hast ja Recht, aber etwas liegt doch vor. Sogar ihre Stimmen haben, wenn sie zu einander sprechen, einen besonderen Klang. Als der Onkel zu Dir ging und wir im Salon beisammen blieben, da wurde auch Georg sofort heiterer. Aber wie in Wien war er auch nun nicht. Ich war herzlich froh, daß die beiden Laffen dabei waren. Ich habe ihnen gehörig zu schaffen gemacht, aber wahrhaftig nicht aus Uebermuth — nur um uns allen über die Stunde hinweg zu helfen. Mir ist gar nicht so toll zu Muth — o nein! Im Gegentheil!“ Wieder zuckte es um den Mund.

„Tapfer“, sagte Sophie gepreßt. „Ich erkenne Dich kaum wieder . . .“

„Ach, tapfer wollte ich schon sein, wenn ich mich nicht so fürchten würde. Spricht er nicht mit Dir, so bin ich darüber unglücklich, und wenn er sich an mich wendet, so vergehe ich vor Angst, er könnte mir plötzlich etwas sagen, was mich aus meinen Träumen reißt — zum Beispiel: „Darf ich Ihnen nächsten auch meine Braut mitbringen?“ Wenn er nun aber sagte: „Helene, haben Sie mich lieb?“ so wäre ja auch dies eigentlich für den ersten Moment schrecklich und ich wüßte mich gar nicht zu benehmen . . . Wie benimmt man sich denn in einem solchen Falle? Du hast es ja durchgemacht . . .“

„Nach Dir keine Sorgen darüber, Kind. Im gegebenen Moment wirst Du schon das Richtige treffen!“

„Vielleicht — und wenn nicht, so ist ja auch das Unsolle nicht so groß, und man hat dann noch immer

ein ganzes Leben vor sich, wo man die erste Dummheit gut machen kann. Als meine Freundin, die Wietz Sternegg, von ihrem jetzigen Manne gefragt wurde, ob sie ihn liebe, antwortete sie: „Ja, höchstens den Pipi habe ich noch lieber.“ Der Pipi war ihr kleiner Vintischer, und sie sind trotzdem ein glückliches Paar geworden . . .“

„Sprechen Sie mit meinem Onkel“, würde ich ihm nicht gern sagen; viel lieber noch: „Sprechen Sie mit meiner Tante!“ — am liebsten aber würde ich jetzt meiner Tante sagen: „Sprechen Sie mit dem Baron!“

Ihr Antlitz hatte sich mit Purpurröthe gefärbt, sie barg es an Sophies Schulter. „Da hab ich's endlich“, flüsterte sie, „im Scherz zu sagen gewagt, weil es mir im Ernst nicht über die Lippen wollte. Um Dich darum zu bitten, kam ich zu Dir, das heißt — ich wollte mich wirklich auch nach Deinem Befinden erkundigen, aber „aus Gemeinem ist der Mensch gemacht“ und so weiter . . . Ich sehe Dich an, komm' mit und sprich mit ihm . . .“

„Ich kann ja nicht, ich fühle mich so schwach!“

„Vielleicht wird es später besser, und Du kannst in den Pavillon kommen, wo die Jause genommen werden soll. Jetzt beschäftigen die Herren die Ställe, Hans holt mich hier ab, sobald sie zurück sind . . .“

„Auch dies wird mir kaum möglich sein . . .“

„Also morgen! Ich würde Dich nicht ansehen, wenn ich mir einen andern Rath wüßte!“

„Aber was soll ich ihm sagen?“

„Nicht etwa, daß ich ihn liebe, oder daß er um mich anhalten soll — es wäre mein Tod, wie Tante Klarisse zu sagen pflegt — im Ernst gesprochen: ich ertrüge den Gedanken nicht, daß es da erst fremden Zuspruchs bedurft hat! Aber Du bist ja seine Jugendfreundin, Dir wird er vertrauen, wie es um ihn steht, und ich werde Klarheit haben. Das ist wohl recht unweiblich — ich glaube, Tante Klarisse würd mich nun noch tief unter die Kaufmannstöchter rangieren — aber findest Du es nicht verzeihlich?“

Die Jose trat ein. „Hans läßt der gnädigen Komtesse sagen, daß die Herrn im Pavillon sind.“

Die Gräfin richtete sich auf. „Hans mag im Vorzimmer warten, ich habe einen Auftrag für ihn!“

Helene fuhr sich rasch mit dem Tuch über die Augen. „Auf Wiedersehen, Tante Sophie! Du wirst Dein Möglichstes thun — nicht wahr?“

Die Gräfin nickte stumm.

„So will ich denn das Beste hoffen! Es wird und muß alles gut werden.“ Aber trotz der muthvollen Worte füllten sich ihre Augen mit Thränen. „Ach, Sophie, da schwärmt man so viel von der Liebe, und sie ist eigentlich gar nicht angenehm!“

Dann trocknete sie abermals die Thränen und umarmte die Gräfin. „Tausend Dank! Und Du bist meine Bundesgenossin auf Leben und Tod!“

„Auf Leben und Tod!“ erwiderte Sophie.

(Fortsetzung folgt.)

Neues aus aller Welt.

— **Humanistische und realistische Bildungsanstalten.** Ueber das Verhältniß zwischen den humanistischen und realistischen Bildungsanstalten in Deutschland erhält der Leser folgende Angaben. 5. Jahrgang des statistischen Jahrbuchs deutscher Städte einige Angaben. Unter den in dem Jahrbuch vertretenen 43 großen Städten wird die humanistische Bildung am meisten in Posen bevorzugt. Hier entfallen von allen Schülern höherer Lehranstalten mehr als drei Viertel (75,9 pCt.) auf die Gymnasien. Mehr als die Hälfte der Schüler der höheren Bildungsanstalten entfällt auf die Gymnasien in Königsberg (67,2 pCt.), Düsseldorf (66,5), Straßburg (65,4), München (63,0), Halle (62,3), Augsburg (58,1), Freiburg i. B. (59,9), Reg. (55,5), Potsdam (53,6), und Frankfurt a. O. (51,3). Zwischen 50 und 40 pCt. betrug die Schülerzahl der Gymnasien und zwar in absteigender Linie, in Breslau, Danzig, Berlin (48,8), Paderb., Kiel, Bochum, Aachen, Braunschweig, Dresden, Offen und Chemnitz, zwischen 40 und 30 Prozent in Kassel, Duisburg, Götting, Leipzig, Nürnberg, Wiesbaden, Mannheim, Krefeld, Stuttgart, Dortmund, Magdeburg, Mainz, Altona, Erfurt und Bremen. Unter 30 pCt. fielen die Ziffern in Barmen (29,9), Frankfurt a. M. (29,8), Karlsruhe (29,5), Hannover (29,3), Charlottenburg (26,0) und Hamburg (19,0 pCt.). Die Schwankungen sind recht bedeutend. Ist doch die Zahl der Gymnasialschüler beispielsweise in Charlottenburg nur ein Drittel und in Hamburg nur ein Viertel so groß als in Posen. Im Allgemeinen nehmen die Gymnasien in den industrie- und verkehrsreichen Gegenden verhältnißmäßig die wenigsten Schüler auf. Darum ist der Osten im Allgemeinen stärker und der Westen schwächer mit Gymnasien besetzt. Im Einzelnen werden die Ziffern besonders durch das Vorhandensein oder Nichtvorhandensein von Realschulen bestimmt. Im letzteren Falle ist die für

Handel und Gewerbe bestimmten Kreise zum größten Theile den Mittelschulen zu, wodurch die Zahl der Schüler in den höheren Bildungsanstalten überhaupt zurückgeht und die der Gymnasialschüler einen höheren Prozentsatz ausmacht.

— **Die Bestie im Menschen.** Die Ausschreitungen bei den Stierkämpfen in Marseille, welche mit dem Niederbrennen der Arena endeten, haben wir bereits gemeldet. Ueber den Verlauf dieses Vorfalls, bei welchem sich die „Bestie im Menschen“ in ihrer ganzen Abscheulichkeit zeigte, erhalten wir folgenden ausführlichen Bericht: In Marseille waren Stierkämpfe mit Tödtung der Stiere und mit einer „cuadrilla senoritas toreras“ angekündigt worden, welche Anlockungsmittel eine ungeheure Menschenmenge nach der Arena gezogen hatten. Das Publikum war aber von Anfang an mit dem gebotenen Schauspiel höchst unzufrieden; die weiblichen Stierkämpfer blieben weit hinter den allgemeinen Erwartungen zurück. Die Menge verlangte stürmisch die Abschachtung der Thiere. Die Direktion hatte dieses blutige Schauspiel versprochen und in Hinsicht darauf die Preise der Plätze bedeutend erhöht. Als aber auch nach der Vorführung des fünften Stieres keine Anstalten getroffen wurden, denselben nieder zu stoßen, brach der Sturm los. Zunächst begannen Flaschen und Gläser in die Arena herabzufallen und die Rufe: „A mort!“ „La mort!“ wurden immer heftiger. Die „senoritas toreras“ aber zogen sich zurück und die Bahn blieb ganz leer. Etwa hundert junge Leute stiegen hierauf in die Bahn. Die hinzueilende Polizei wurde sehr schlecht empfangen. Wurfgeschosse aller Art flogen ihnen entgegen; mehrere junge Leute veranlaßten selbst eine Parodie der „corrida“, bei der der Polizeikommissar die Rolle des Stieres übernehmen mußte, den man mit Stöcken, Pöbeln u. dgl. über die Arena hinweg verfolgte. Die Beamten wurden schließlich von der Menge hinausgedrängt; hierauf wurde von allen Ecken der Arena Bänke, Stühle, Barrieren u. dgl. zu- und Feuer angelegt, das halb hellen Glanzes

emporloderte. Im Laufe eines halben Stunde war alles zerstört und verbrannt, so daß den hinzueilenden Pöbelmännern nichts zu retten blieb. (Nach einem Telegramm aus Marseille, 12. Aug., hat in Folge der Zwischenfälle bei den letzten Stiergefechten der Bürgermeister jede weitere derartige Veranstaltung untersagt. D. R.)

— **Der Capitän der „Grathie“** traurigen Andenkens, die den Lloyd-Dampfer „Elbe“ in den Grund bohrte, hat vor kurzem wiederum auf offener See Unheil angerichtet. Wie uns nämlich mitgeteilt wird, stieß das spanische Schiff „Abril“, auf der Fahrt nach Riga begriffen, zehn Meilen östlich von Neapel (?) mit dem englischen Schiff „Telephone“ zusammen, das der ehemalige Capitän der Grathie commandirte. Der „Telephone“ rannte in den „Abril“ hinein und schnitt ihn fast mitten durch. Der größte Theil der Mannschaft des „Abril“ rettete sich nun an Bord des „Telephone“, während der „Abril“ sank. Einige Leute des „Abril“ ertranken. 16 Matrosen vom „Abril“ waren nun dieser Tage in Berlin auf der Durchreise nach Hamburg und äußerten sich in Worten der Entrüstung über den Capitän des „Telephone“, der bei einiger Umsicht die Collision leicht hätte vermeiden können. Komisch ist es, daß der spanische Consul in dem Hafenort, wo der „Telephone“ landete, die Reclamationen der Matrosen des spanischen Schiffes „Abril“ nicht annehmen zu können erklärte, weil er gleichzeitig — englischer Consul sei.

— **Die praktische Hausfrau.** Dame: „Sie waren ja auch in China, Herr Capitän; ist es wahr, daß man dort Regenwärmer trägt?“ — Capitän: „Als Delikatess sogar; ich habe sie selbst verkostet!“ — Dame: „Ach, da kommen Sie doch auf ein paar Tage zu uns, in unserem Garten nimmt das Zeug nämlich überhand!“

— **Das kleine Ruderboot.** In dem zwei Männer die Fahrt über den Ocean von New-York aus antraten, ist glücklich in Seilly (England) eingetroffen. Die Fahrt hat 55 Tage gedauert.

Nur 5 Pf.
kollert unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Massiv gold.
Trauringe
herstelt das Stück von 5 Mt. an.
Reparaturen
an sämtlichen Schmuckstücken,
sowie Neuverfertigung derselben
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.
F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Etage,
kein Laden. 4551

Musikverkauf
von
Musikwerken,
wie: Symphonion, Poliphon
und Orphenion, sowie Noten
dazu, zu Fabrikpreisen. 5159
O. Schand, Uhrmacher,
Micheleberg 9.

Prima Schinken 60 Pfg.
Prima Kalbfleisch 60
Schweinefleisch 60.
Dörrfleisch im Stück 65
Reines Schmalz 60
5062 **Adelstraße 40.**

Nur 1 Mark Feder in eine
Tasche, Reingewicht 1.40 Mt.,
neue Uhren, Gold- u. Silberwaren
billig. Steingasse 28, **C. Lang,**
Uhrmacher.

Für nur 5 Mark
mit **Glockenspiel** 50 Pfg.,
mit **Triangel oder Klingel-**
spiel 30 Pfg. extra
versende gegen Nachnahme meine
bedeutend verbesserten, tatsächlich
als die besten anerkannten, vor-
züglich abgestimmten, Non plus
ultra-Concert-Zug-Harmo-
nien, 35 Gmtr. hoch, 24drig,
mit 10 Tasten, 2 Registern, zwei
Bässen, 40 garantirt besten Stim-
men, 3teil. unverwundlich starken
Doppelpfalz m. Edenschönern, 2 Ju-
haltern, vielen Nickelbeschlägen, off.
Claviatur und ungemein starker,
orgelartiger Musik. Verpackung
frei. Porto 80 Pfg. Schule umsonst.
Preisliste gratis. Garantie: Um-
tausch u. tägliche Nachbestellungen.
Ein **3driges** Prachtwerk kostet
bloß 6 1/2 Mark, ein **4driges**
nur 9 Mark, ein **6driges**
bloß 13 Mt. u. ein **2driges**
mit 19 Tasten nur 10.20 Mt.
mit 21 Tasten bloß 11 Mt.

Herm. Severing, Neuenrade,
(Weßfalen).
Ich warne vor markt-
schreierischen Annoncen und
garantire 10 Jahre für die
Haltbarkeit der Tastenfedern, ev.
hefter Ersatzteile umsonst, man
wolle also sein Geld nicht weg-
werfen. 362b

Großartiger Vortheil
bei Bezug von
Cigarren.
Ich empfehle meine Cigarren
zu Mt. 20, 21, 22, 23, 24, 25,
26, 27, 28, 29, 30, 33, 35, 36,
38, 40, 42, 45, 50, 55, 60, 65,
70, 80 bis 100 pr. Mille. Schöne
Waare, abgelagert, weißer Brand,
feines Aroma, eleg. Verpackung.
Von jeder Sorte stehen 1/10 Kist-
chen (100 Stück) gegen Nach-
nahme gerne zu Diensten. 984b

Adolf Oster,
Cigarrenfabrik,
in Kanten (Rheinprovinz).
Stud. chem. techn. sucht in den
Ferien Abends Beschäftigung,
Unterricht, Anfertigung von Zeichn.
od. Schreibarbeit zc. Gef. Off. u.
S. P. 2422 postlag. Schützenb. a
Heirathen (reell), besserer Stände
werden diskret vermittelt. Off.
N. 33 an die Exp. d. Bl. 1432

Adoption
werden gebeten,
einzufordern.

Junge Leute,
welche zur Landwirtschaft
übergehen, oder sich zum
Oekonomie-Verwalter, Mo-
feller-Verwalter, Buchhalter,
Rechnungsführer u. Amts-
sekretär ausbilden wollen, er-
halten bereitwilligst Aus-
kunft über die empfehlens-
werthe Carrière und auf
Wunsch auch unentgelt-
lich passende Stellung
nachgewiesen. Gegen
Einsendung von 50 Pfg. in
Briefmarken erfolgt portofr.
Zusendung eines 144 Seiten
starken Leitfadens im ge-
schlossenen Couvert. 1006b
Der Vorstand des
Landw. Beamten-Vereins
zu Braunschweig,
Madamenweg 160.

Käufe und Verkäufe
Alle Sorten Obst von einz.
Bäumen, Baumstüben, sowie
ganzen Gärten, zu kaufen gesucht.
Adelstraße 58, 2. r. 2100

Tapeten!
Naturtapeten von 10 Pf. an
Goldtapeten 20
in den schönsten neuesten Mustern
Musterkarten überallhin franko.
575 **Gebrüder Ziegler,**
Minden in Westfalen.

Neu! Für nur Mark 6, — (Schreib-
zeug) verleihe eine brillante,
eigen solid gebaute, ca. 36 cm
gr. Konzert-Zugharmonika
mit: 10 Tasten, 2 Registern, 2 Doppel-
Bässen, schönst. ff. Nickelbeschlag und Ju-
halter, ff. Ausstatt., starken, breiten, un-
gebrochenen, pol. Leinwand, schöner, toller,
gebrochener Orgelmusik, gr. u. weit
ausgedehnt. Schall, Doppelpfalz; jede Kiste
ist mit Einbildungsgesetz versehen, wodurch
Beschädigung unmöglich. Wirklich großes,
aus bestem Material gearbeitetes Pracht-
instrument (keine sogenannte Export-
oder Marktwaare). Jeder Käufer erhält
auch eine neue praktische Schule zum
Selbstlernen umsonst, wonach gleich
die schönsten Klänge, Töne, Märsche,
Chöre etc. gespielt werden können. Um-
tausch gestattet. Garantie: Um-
tausch u. tägliche Nachbestellungen.
in Hannover II, Steinbockstraße 19,
NB. Allen werthen Besuchern gebe
noch 1 H. Musikinstrumente umsonst
nur damit Sie sich von der Güte und
Verlässlichkeit meiner Angebote über-
zeugen sollen. D. O. 2319

**Empfehle mich in allen vor-
kommenden
Näharbeiten**
unter Garantie. Costüme von
5 Mt., Hauskleider von 2 Mt.
50 Pfg. an **Elise Pätz, Gar-
tingstraße 8, Parterre.** 4223

**Pierer's, Meyer's oder
Brockhaus
Convers. = Lexicon**
neueste Auflage, gegen Katen-
zahlung zu verkaufen. Gef. Off.
unter S. K. 6 an die Expedition
dieses Blattes.

**Neues einspannig. schwarz.
Kutsch-Geschirr**
billigst **Hoh. Schenkelberg,**
5066 Neugasse 12.

Neues Bett
65 Mt., **Ottomane, Kleider-
u. Küchenstühle, Kommo-
den und Verticows,** sehr bill.
zu verkaufen. **Saalgasse 3.**

Fuhrunternehmer.
2 große, schwere Lastwagen,
gut erhalten, z. verk. à 250 Mt.
zu erst. in der Expedition d.
Blattes. 2358

**Eleganter Kameeltaschen-
Divan** für 95 Mt. zu ver-
kaufen. Gelegenheit. 2377
Rich. David, Bleichstraße 12.

2 gute Kanapées sehr billig zu
verkaufen. **Hellmundstr. 52.**

**Ein gut erhaltener
Kinderwagen**
billig zu verkaufen.
Näheres **Steingasse 12, 2.**

Kochherd, 136x70, zu ver-
kaufen. 5139
Dohheimerstraße 8, Hth.

Schöne Einmachsfässer
zu verkaufen.
Drudenstr. 8 bei Schneider.

Kräftiges Pferd
6jährig, besonders für Landwirth-
geignet, billig zu verkaufen. Näh.
beim Kutscher Kapellenstraße 25a,
Wiesbaden. 2409

Prima Zugs-Ballad,
treu u. fromm, 9 Jahre, mit
amerik. Break zu verk., nur
in gute Hände. 1100 Mt. zu
erfragen i. d. Exp. d. Bl. 2359

Für Jagdliebhaber!
Ein Dachshund,
schwarz, billig zu verkaufen.
Steingasse 12, 2.

**Ein junger, schöner wachsender
Hund** ist zu verk. **Adel-
straße 29, Milchladen.** 4893

Kanarienvogel
billig zu verkaufen, Zuchtweibchen
50 Pfg., Hähnen 5 Mt. a
Rickstraße 8, Hth. 3. l.

3 schöne Kanarienvogel
(Zuchtweibchen), sind à Stück
90 Pfg. zu verkaufen.
Röderstraße 25, Vdh. 2. l.

Läden.
Römerberg 24,
Laden mit 1 Zimmer auf 1. Odt.
zu vermieten. Derselbe eignet
sich für jedes Geschäft. Näh. bei
S. Boraßki. 4690

Frankenstraße 28
Ede Ringstr., ein großer Laden,
2 Zimmer sofort zu verm. 5118

Zu vermieten gesucht.
Wohnung gesucht von einem
geb. Kaufm. Beamten
mittleren Alters gegen Verwaltung
einer Villa oder besseren Hauses.
Näheres Auskunft erth. die Exp. a
Gesucht zum 1. October in
guter Lage zwei helle
Parterre bevorzugt. 2394
Off. mit näheren Angaben sub
X. 38 an die Exp. des G. A.

**Wirthschafts-
Gesuch.**
Ein junger tücht.
Wirth,
cautionsfähig, sucht eine gut-
gehende Wirthschaft a. gleich
oder später zu pachten.
Gef. Off. unter M. N.
106 an die Exp. d. Bl. a

Kellerstraße 22
eine 2 Zimmer-Wohnung zu ver-
mieten. Näh. im 2. St. 2408

Kirchgasse 32
vis-à-vis dem Nonnenhof, ist eine
helle Wohnung im 2. Stod.
von 3 Zimmern, Küche u. Zubeh.
auf 1. Oct. zu verm. Näh. Part.

Langgasse 48
ist eine schöne Mansarde-
Wohnung gleich oder später
zu vermieten. 4973

Lehrstraße 12
Parterre, schönes leeres Zimmer
billig zu vermieten. a

Neugasse 17, ein freundl.
Mansardezimmer zu verm.
Näh. dort. bei **W. Barth.** 5145

Röderallee 20
Stb. Part., 2 Zimmer u. Keller
sofort oder später zu verm. 4960

Röderstr. 25, 2 Zimmer u.
Küche a. 1. Odt.
zu vermieten. 5170
Näheres im Laden daselbst.

Röderstraße 33
Hth., 2 Zimmer, Küche, Keller f.
gleich oder später zu verm. 5085

Römerberg 37
Seitenbau Parterre, 2 Zimmer
und Küche sofort zu vermieten.
Näh. Vorderhaus 1 St. 4824

Schwalbacherstr. 63
sind Wohnungen v. 2 Zimmern
m. Dachlam. nebst Küche u. Zubeh.
ver 1. Oct. zu verm. 5129

Steingasse 25
eine Dachwohnung von 2 Zimmern,
Küche u. Zubeh. auf gl. zu verm.

Steingasse 31, Vdh. 2. St.
ist eine Wohnung von 3
Zimmern, Küche u. Zubeh. auf
1. Oct. ev. auf später zu verm. 4782

Steingasse 36, Neubau, sind
2 Wohnungen von 2 Zimmern,
Küche, Mansarde, 2 Keller bis
1. Odt. zu vermieten. Zu erst.
Steingasse 25 bei **Fr. Bäger.** 4584

Stiftstraße 1
1. Stod, ist eine schöne Wohnung,
2 Zimmer, Küche und Zubeh.,
auf gleich zu vermieten. a

Walramstraße 35
Dachwohnung, 1 Zimmer, Küche
u. K. Keller auf 1. October zu
mieten. 4700

Walramstraße 35
(Glasabschl.), 2 Zimmer, Küche
und Keller auf 1. Oct. zu ver-
mieten. 4701

Wellrichstraße 38
Hinterh., Wohnung v. 2 Zimmern
und Küche zu vermieten, ver
1. October. 4799

Vierstadt, Wiesbadenerstr. 4,
Wohnung, 3 Z., K. u. B. sofort
oder später an ruhige Leute zu
vermieten. 2271

Eine kl. Werkstätte
zu vermieten. 5069
Hellmundstraße 52.

Lagerplätze
an der Schiersteinerstraße 3a zu
verpachten. Näh. **Blücher-
straße 18** bei **J. B.** 4339

Mö. Zimmer.
Adelstraße 30
ist ein einfach möbl. Zimmer an
einz. Herrn zu vermieten. Näh.
bei **Böcher.** 5101

Blücherstraße 8
Möbl. Part., ein sch. möbl. auch
unmöbl. Zimmer zu verm. a

Hellmundstr. 27, Hth. 1. St.,
erhalt. bessere Arbeiter schönes
Logis. 2174

kl. Dohheimerstr. 8,
Vdh. 3 St., ein einfach möbl.
Zimmer zu verm. 5109

Hellmundstraße 41,
2. St. ein schön möbl. Zim. m. Penz.
sofort zu verm. 5126

Hermannstr. 22
Hth., kann ein reinlicher Arbeiter
Kost und Logis erhalten. 2395

Leisenstraße 18, 2. Et.
schön möbl. Zimmer zu vm. 2411

Wegergasse 35 sind. ord.
reint. Arbeiter Logis, Woche 2 Mt.
zu erst. im Laden das. 5128

Moristr. 39, Hth. 1. L. L.
erhalten 1 auch 2 bef. Arb.
bill. u. schön Logis. 2360

Saalgasse 3
1. Stod, erhalten Arbeiter Kost
und Logis. a

Stiftstraße 24
Gartenhaus, 2. St., schön möbl.
Zimmer billig zu verm. 5040

Wellen-Gesuche:
Ein ig. unverh. Mann
mit guter Handschrift sucht Stell.
als Diener auf einem Bureau
oder als Portier. Näh. Exp. a

Ein Junge, der die Schlosserei
erlernen will, sucht Stelle
ev. mit Kost und Logis. 2325
Zu erst. in der Exp. d. Bl

Als Kleidermacherin
empfiehlt sich bei mäßigen Preisen.
Margarethe Stöcker, Hermann-
straße 28, Vdh. 2. St. 4842

Eine angehende Bäglerin
sucht Beschäftigung. Feld-
straße 15, Borch. 2. St. a

Offene Stellen:
**Tüchtiger
Schreiner**
sofort gesucht. 2356
Dohheimerstraße 17, Hth. 1.

Ladiker-Gehülfe
gesucht **Selenenstraße 18.**
Dasselbst kann auch ein Lehrling
eintreten. 5031

Braver Junge
kann gegen sofortige Vergütung
die Buchbinderei erlernen. **Jos.
Zinf, Friedrichstraße 14.** 2345

Lehrmädchen
aus achtbarer Familie für
die Manufaktur-Branchen
gesucht bei
**Joseph Haas, 4011
4 Micheleberg 4.**

Volontärin u. Lehrmädchen
gesucht. **Modes Ch. Rücker,**
Römerberg 2. 2315

**Gesucht ein Mädchen vom
Lande,** 14 bis 16 Jahre,
nach Dohheim. Näh. in der
Expedition d. Bl. 2389

Gesucht
ein besseres evang. Mädchen für
alle Arbeit mit guten Zeugnissen
in kleinen Haushalt. Näh. **Emser-
straße 42, 1. St.** Anmeldungen
nur Morgens. a

**Ein junges ordentliches
Mädchen** gesucht. 5162
Kirchgasse 11, Stb. l., 1. St.

**Ein junges ordentliches
Mädchen** gesucht. 5162
Kirchgasse 11, Stb. l., 1. St.

**Ein junges ordentliches
Mädchen** gesucht. 5162
Kirchgasse 11, Stb. l., 1. St.

**Ein junges ordentliches
Mädchen** gesucht. 5162
Kirchgasse 11, Stb. l., 1. St.

**Ein junges ordentliches
Mädchen** gesucht. 5162
Kirchgasse 11, Stb. l., 1. St.

**Ein junges ordentliches
Mädchen** gesucht. 5162
Kirchgasse 11, Stb. l., 1. St.

**Ein junges ordentliches
Mädchen** gesucht. 5162
Kirchgasse 11, Stb. l., 1. St.

**Ein junges ordentliches
Mädchen** gesucht. 5162
Kirchgasse 11, Stb. l., 1. St.

**Ein junges ordentliches
Mädchen** gesucht. 5162
Kirchgasse 11, Stb. l., 1. St.

**Ein junges ordentliches
Mädchen** gesucht. 5162
Kirchgasse 11, Stb. l., 1. St.

**Ein junges ordentliches
Mädchen** gesucht. 5162
Kirchgasse 11, Stb. l., 1. St.

**Ein junges ordentliches
Mädchen** gesucht. 5162
Kirchgasse 11, Stb. l., 1. St.

**Ein junges ordentliches
Mädchen** gesucht. 5162
Kirchgasse 11, Stb. l., 1. St.

**Ein junges ordentliches
Mädchen** gesucht. 5162
Kirchgasse 11, Stb. l., 1. St.

und Ueberbrückung des Rheins bei Biedrich wird gleichzeitig gelöst werden.

Der „Mainzer Anzeiger“ bringt zu dieser Sache in seiner letzten Nummer einen größeren Artikel mit dem Titel: „Direkte Solibahn Mainz-Wiesbaden“, welchem wir noch Folgendes entnehmen: „Dringende Wünsche unserer Bevölkerung gehen nach der endlichen Ausführung der in der Uebersicht dieser Zeilen angegebenen beiden Bahnlinien. Betreffs einer direkten Solibahn-Verbindung Mainz-Wiesbaden gehen die hiesigen Bestrebungen mit denen unserer benachbarten Städte völlig einig und arbeitet man auch dort seit vielen Jahren an diesem Projekt. Bisher fanden die preussischen Eisenbahninteressen seiner Erfüllung im Wege, doch sind durch die neue Finanzgemeinschaft der preussisch-hessischen Bahnen diese Hindernisse jetzt beseitigt worden, da, was der bisherigen Route allenfalls entzogen werden könnte, der Bahngemeinschaft auf der erwünschten neuen Strecke wieder zufließen wird, und zwar in Folge der Erleichterung und Bequemlichkeit in noch größerer Maße als bisher.“

Die Fach-Ausstellung war gestern wieder äußerst stark frequentiert und hörten wir von zahlreichen Besuchern, die zum ersten Male dort weilten, nur Stimmen vollen Lobes über das hübsche und praktische Arrangement und die vielen und schönen ausgestellten Gegenstände. Auch die Wirthschaften erfreuten sich eines zahlreichen Besuchs, namentlich das von Herrn Diebstsch in trefflicher Weise geleitete „Alt-Einhorn“, das Brau- und Gasthaus, und das Haupt-Restaurant des Herrn Feilbach; in Bezug auf letzteres möchten wir bei dieser Gelegenheit einem vielfach verbreiteten Vorurtheil, als ob dort die Preise der Getränke und Speisen zu hoch seien, entgegen treten. Es ist dies nämlich absolut nicht der Fall. Die Weine, die von hiesigen ersten Firmen geliefert wurden, sind gut und preiswürdig und die Preise für die trefflich bereiteten Speisen sind sogar äußerst mäßig. Wir rathen Jedem, der einen warmen Imbiss nehmen will, die Probe zu machen, er wird sicher von dem Gebotenen voll und ganz befriedigt sein.

Gestern konzertirten zwei Kapellen: Unsere beliebten 80er unter Herrn Münch's trefflicher Leitung und die 13er Bodenheimer Husaren. Abends kam das bekannte große Scharlach-Schlachtengemälde: Commentar zu „Deutschlands Erinnerungen an die Kriegsjahre 1870/71“ zur Aufführung. Die imposante patriotische Darbietung, in tabelloser Weise executirt, hatte gegen Abend zu einem außerordentlich starken Besuche Veranlassung gegeben, fand reichlichen Beifall und brachte schließlich unserem trefflichen Meister Münch und seiner tüchtigen Kapelle ein donnerndes Hoch ein. — Heute Donnerstag Nachmittag findet, wie bereits berichtet, die Speisung von 600 Mann der hiesigen Garnison statt. Die hiesige Metzgerei liefert das Fleisch hierzu gratis.

Gratis wird überhaupt sehr viel in der Ausstellung geliefert, wenigstens auf dem Gebiete des Genießbaren, namentlich des Flüssigen. Die betr. Häuser, die Wein, Spirituosen u. s. w. ausstellen, ferner die Firma Maggi mit ihrer prächtigen Kraftbrühe, sind darin äußerst spendig; wir haben mehrfach Leute gesehen, die von dieser liebenswürdigen Gastfreundschaft den ausgedehntesten Gebrauch machten.

Der dreizehnte deutsch-evangelische Kirchensang-Veranstaltung findet, wie bereits früher von uns berichtet, am 29. und 30. September l. J. hier statt. Das Festprogramm ist folgendes: Dienstag, den 29. September, Nachmittags 3 Uhr: Sitzung des Centralausschusses im Kasino. Abends 6 Uhr: Eucharistischer Gottesdienst in der Kirche. Abends 8 Uhr: Begrüßungs-Versammlung in der Turnhalle, Hellmündstraße 25. Mittwoch, den 30. September, Vormittags halb 9 Uhr: Hauptversammlung in der Kirche. 1. Begrüßung der kirchlichen, weltlichen und bürgerlichen Behörden. 2. Mittheilungen des Vorsitzenden. 3. Referat des Herrn Prof. Th. Krause-Berlin über „Schulgesang und Kirchen-Gesang“. Nachmittags 2 Uhr: Einfaches gemeinschaftliches Mittagessen (zwei Mark ohne Wein). Abends 6 Uhr: Schlussgottesdienst in der Marktkirche. Festpredigt: Herr Pfarrer Bahne. Sonnabend 8 Uhr: Gesellige Vereinigung in der Turnhalle, Hellmündstraße 25.

In dem Ausfluge des Lokal-Gewerbevereins nach Rüdnberg sind insgesamt 105 Anmeldungen erfolgt und liegen die Fahrscheine, Wohnungsarten, Programme u. c. auf dem Bureau des Gewerbevereins zum abholen bereit.

A. Die Gesellschaft „Idello“ unternimmt am Sonntag, den 16. d. Mts., (bei ungünstiger Witterung 8 Tage später) einen Familien-Ausflug über Chausseehaus-Georgenborn-Schlagenbad-Neudorf nach Eltville (Gasthaus „Zum grünen Wald“). Eine aus 10 Köpfen bestehende, vorzügliche Musikkapelle ist hierfür engagirt worden und wenn Gott Pluvius an diesem Tage keinen Strich durch die Rechnung macht, so wird dieser Ausflug sicherlich jedem Theilnehmer Freude und Vergnügen bereiten. Es werden Theilnehmerkarten à 1 Mk., worin gleichzeitig der Betrag für die Fahrkarte (Rundreisebillet) mit enthalten ist, ausgegeben, und sind dieselben zu haben bei den Herren C. Stöcker, Webergasse 52 und E. A. Winter, Ecke der Schwalbacher- und Friedrichstraße. Gemeinschaftliche Abfahrt präcis 11 Uhr Vorm. vom Rheinbahnhof. Die Fahrt geht bis Chausseehaus, von dort unter Musikbegleitung Fußtour bis nach Eltville. Dortselbst Ankunft gegen 4 Uhr Nachmittags, von da ab findet in dem herrlichen Gartenlocal des Gasthauses „Zum grünen Wald“ Concert und im Saale Tanzvergnügen statt. Rückfahrt von Eltville gegen 8 Uhr Abends.

Vortrag. Herr Pfarrer Koppermann aus Bredenheim hält heute Donnerstag Abend 8 1/2 Uhr über das Thema: „Die sittlichen und religiösen Zustände im Reich zur Zeit der Christenverfolgungen“ einen Vortrag im christlichen Arbeiterverein, Mainergasse 4. Der Zutritt steht Jedem frei.

In der Stenographischen Schule sprach am Mittwoch Abend Herr Paul über die parlamentarischen Verhandlungen im nordamerikanischen Senat und Repräsentantenhaus. Wir entnehmen den Ausführungen kurz Nachstehendes: Man unterscheidet bei den dortigen Volkswertretern Senat und Repräsentantenhaus. Die Verhandlungen finden in Washington statt. Das Haus hat 332 Sitze. Es ist eine schwere Aufgabe für den Sprecher, die nötige Ruhe herzustellen, damit die Verhandlungen beginnen können, denn außer den Repräsentanten und Beamten drängt sich noch eine Menge Neugieriger und Interessenten in den Saal; da schwatzt, bettelt, bittet, schreht und lacht alles; auch das (obwohl verboten) Rauchen wird gepflegt. Der Sprecher ist von einer Anzahl Beamten, den Clerics umgeben. Die Stenographen haben einen schwierigen Standpunkt. Bei dem unaufhörlichen Geräusch, das ewig im Saale herrscht, namentlich bei heftigen Debatten, können sie das Geklagte nur auffangen, indem sie mit dem Notizbuch in der Hand und immer weiter schreibend, von einer Seite zur anderen sich hin und her bewegen, bis sie endlich eine Gruppe sich einfinden, dort so nahe wie möglich an undeutliche oder leise Redner herantretend. Sie sind auch die Leute, welche die meisten der schönen Reden machen, die im Congressional-Record zu lesen sind. Eine Menge

der hervorragendsten Leute im Hause machen eine Unmasse von Konstruktions- und anderen Fehlern in ihren Reden. Vor Beginn der Verhandlungen spricht der Kaplan des Hauses ein Gebet. Oft ist der Sprecher gezwungen, durch die Hauspolizei Ruhe zu gebieten. Findet eine Partei für ihre Anträge keine Zustimmung, so sucht sie die Verhandlung zu suspendiren, d. h. mit Anträgen u. s. w. die Zeit totzuschlagen. Ist gute Laune vorhanden, dann werden oft nach einander verschiedene Bills rasch erledigt, ob immer im Interesse des Volks, das ist eine andere Frage.

In der Ausstellung findet morgen Freitag Nachmittags 3 1/2 Uhr beginnend großes Doppel-Concert, ausgeführt von den Capellen des Groß. Hess. Leib-Regiments Nr. 115 aus Darmstadt (Dirigent: Herr Hilge) und des Hess. Inf.-Regiments aus Cassel (Capellmeister: Herr Pfannschmidt) statt. Am Samstag concertirt das Rhein. Dragoner-Reg. Nr. 5 aus Holsheim (Capellmeister: Herr Toth) und Sonntag die Capellen des Kass. Inf.-Reg. Nr. 80 und des Hess. Inf.-Reg. Nr. 14.

Eine rege Thätigkeit entwickelt sich schon auf dem Terrain des Exercierplatzes an der Schierfeierstraße, welches bestimmt ist, den Gebäuden für die neuen Kasernenanlagen Raum zu geben. Wie wir hören, sollen die Gebäude, an denen mehrere hundert Arbeiter beschäftigt sind, nächstes Frühjahr bestimmt fertig gestellt sein.

Residenztheater. Wir wollen nicht verschließen, auf den morgen Samstag, den 15. August beginnenden Verkauf der Abonnements-Billets im Theaterbureau daselbst nochmals hinzuweisen. (Siehe Inserat.)

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie. Die Ziehung der 3. Klasse der Königl. Preuss. Klassen-Lotterie findet vom 14. bis 17. September statt.

Jubiläum. Sein 25jähriges Jubiläum an einer und derselben Arbeitsstätte feiert am Samstag Herr Karl Oesterle, Wellrichstraße 33, der seit dem 15. August 1871 als Seiler bei der Firma Gebrüder Erkel dahier thätig ist.

Zur Silberhochzeit seines Präsidenten, Herrn Reinhold Baumgarten, und dessen Gemahlin versammelte gestern, Mittwoch Abend, der Gesang-Verein Wiesbadener Männer-Club seine Betreuer, sowie Verwandte und Freunde des Jubelpaares in dem auf's prächtigste mit Blumen, Girlanden und Fahnen geschmückten Rämersaal. Pünktlich um 9 Uhr hielt das Jubelpaar, begrüßt mit Hochs und unter gemeinschaftlichem Abhängen des Hochzeitslieds Nr. 3 „Heil Euch im Silberkranz“ (Verfasser H. Fintel) seinen Einzug. War schon die Gesamtstimmung durch die bekannte, packende Melodie dieses Hymnus eine Beweise, so war doch sichtlich das Jubelpaar ergriffen als die aus der Ferne nach hier gerollte, verheiratete Tochter, Frau Graab, namens der Kinder unter poetischen Worten der Mutter den Silberkranz auf's Haupt setzte und dem Vater das silberne Myrtenkranz an die Brust heftete. Das Sängerkorps des festgebenden Vereins brachte sodann unter des Dirigenten, Herrn Lehrer Joh. Remsberger, umfänglicher Leitung den Chor „Der Tag des Herrn“ in vollendeter Weise zu Gehör. Schwungvoll und bewegt declamirte dann in bekannter Meisterschaft das Ehrenmitglied Frau Pauline Fintel den von Herrn Adam Grünberg aus Frankfurt a. M. gedichteten Prolog, worauf der Vorsitzende des Ehrencomites und Ehrenmitglied des Vereins Herr J. Chr. Glücklich in der nur ihm eigenen Weise in längerer Rede das Jubiläum feierte. Bei dieser Gelegenheit übergab derselbe einen, als bleibendes Andenken vom Männerclub gestifteten, reich ausgestatteten Silberkasten diverser prächtiger Bekleidung. Sein mit braunem Seidell ausgenommenes Hoch galt dem Jubelpaare. Sehr wirkungsvoll wurde hier das gemeinschaftliche Hochzeitslied Nr. 2 „Freundeslieb und Freundes Dank“ (Verfasser W. Braunwarth) eingesungen. Der Jubilar konnte dann kaum Worte des Dankes finden, er, dessen Mund sonst beredt überquillt, sein Hoch war dem ferneren Blühen und Gedeihen des Männerclubs gewidmet. Es würde zu weit gehen, noch das ganze reichhaltige Programm einzeln zu besprechen. Es drängten sich nimmere Toaste, Vorträge in zwischen eingelaufener Devisen und Glückwunschkreisen in großer Zahl. Solis (die Damen) Marie Göbel aus Mainz und Frau Pauline Fintel) beide Ehrenmitglieder humoristische Vorträge (Herrn Adam Grünberg und Aug. Hartmann) weitere gemeinschaftliche Hochzeitslieder (Verfasser die Herren Ch. Glücklich und Adam Grünberg) in bunter Abwechselung und ernteten die Mitwirkenden für ihre Leistungen verdienten Beifall. Kein Ende wollte der Jubel nehmen, als der Turnverein Kanneberger dem Jubelpaare plötzlich in einem humorvoll arrangirten Fadelzug huldigte. Ritzige Chöre-Jungfrauen, Ueberreichung eines passenden Silber-Geschenkes, übliche Ständchen und Festreden stellten große Ansprüche an die Nachwachen der Hochzeitsgäste und mit laut schallendem „Gut Heil!“ zog dieser merkwürdige Verein wieder ab. Der von den Sangesbrüdern des Vereins neu eintretende Schlusschor „Ständchen“ rundete nach vorausgegangenen warmen Worten des Dankes des mit Geduld den Vorführer führenden Herrn C. W. Grünberg das offizielle Programm ab, worauf man bis zum frühen Morgen Triumphieren die achbühnende Ehre zollte. Allen Festtheilnehmern wird der schöne Verlauf dieses sinnigen Familien- und Vereinsfestes eine freudvolle Erinnerung bleiben.

Die Dampfstraßenbahn Wiesbaden-Biedrich beförderte im abgelaufenen Betriebsjahre 1895/96 1,368,824 Personen, wobei 221,622 Mk. vereinnahmt wurden. Die Pferdebahn heutzutage 448,262 Personen, welche dafür 51,378 Mk. zahlten und die Nerobergbahn vereinnahmte für Personbeförderung 25,376 Mk. Auch der Betrieb der neuen elektrischen Bahn ist ein sehr lohnender.

Die Handelskammer in Hanau ist bei kgl. Staatsministerium dahin vorstellig geworden, daß bei der Verstaatlichung der Hessischen Ludwigsbahn, die für den Handel bekanntermaßen so praktische Einrichtung der Bahnpaket-Beförderung beibehalten werden möge. Auch hiesige Kaufleute, die von dieser Einrichtung häufigen Gebrauch machen, würden deren Aufhebung sehr bedauern, und wäre es daher wünschenswert, daß Seitens der Handelskammer Wiesbaden gleichfalls Schritte zur Erhaltung der Einrichtung gethan würden.

Fruchtpreise. Auf dem heutigen Fruchtmarkt galten: Hafer 14,20 Mk. bis 14,60 Mk., Gerst 4,40 Mk. bis 5,60 Mk., Stroh 0,00 Mk. bis 0,00 Mk. (Alles per 100 Kgr.) Angefahren waren: 6 Wagen mit Frucht und 9 Wagen mit Heu.

Aus dem Gerichtssaal.

Wiesbaden, 13. August. In unserem gestrigen Bericht über die Sitzung der Strafkammer vom 12. August hat sich ein bedauerlicher Irrthum eingeschlichen. Der Sohn des Wirthes W. wurde nicht, wie gemeldet, mit einer 14-tägigen Gefängnißstrafe belegt, sondern, ebenso wie der Vater, freigesprochen. Die 14-tägige Gefängnißstrafe wurde dem Miether, dem Ländler B., jedoch schon in einer früheren Sitzung zuerkannt.

Aus der Umgegend.

Castell, 12. Aug. Gestern wurde hier eine männliche Leiche gefunden; die zur Feststellung ihrer Identität angestellte Untersuchung hat ergeben, daß es die Leiche eines auf der Vagabundmaschine beschäftigten Schiffers ist; weiter wurde ermittelt, daß der Schiffer vor einigen Tagen in Gemeinschaft mit einem Kollegen auf dem Uebungsplatz der Pioniere einen Diebstahl ausführen wollte, aber von der Wache in seinem Vorhaben gestört wurde. Die Wache eilte auf die Diebe zu, welche entflohen und in den Rhein sprangen, um nach der Vagabundmaschine zu schwimmen. Der eine Schiffer versank dabei in den Fluthen, während der andere die Vagabundmaschine erreichte. Erst durch die Auffindung der Leiche wurde nach dem „M. L.“ dieser Vorfall festgestellt. — Der hiesige Ruder-Club „Germania“, welcher seine Junior- und Seniorschiffer in deutschen Vierer-Dollenbooten für unbefestigt hält, fordert öffentlich die anderen Rudervereine zu einem Wettkampf auf und sichert jedem Boote, das sich mit ihm an den Start legt und seine, des Aufstellers Boote besiegt, einen Werthpreis von 50 Mk. nebst fünf goldenen Ehrenzeichen zu. Diese Wettkampf soll an einem der nächsten Sonntage stattfinden und sind bereits schon von einigen Rudervereinen zusagende Antworten eingetroffen.

Mainz, 12. Aug. Das Fahrrad wird immer mehr beliebt. Daß auch Damen radeln, ist nichts Neues mehr. Neu dagegen ist, daß jetzt auch zwei hiesige Friseurinnen Morgens mit dem Stahlrad die Straßen durchkreuzen, um rascher als früher ihre Kunden bedienen zu können. — Der Rhein ist in den letzten 24 Stunden derart angeschwollen, daß er in den Niederungen in die Felder eingedrungen ist. Bei Ginsheim und Alsbach stehen die Kartoffelfelder unter Wasser. Am Holzthor ist das untere Ufer überschwemmt.

Eppstein i. Taunus, 12. August. Der Frankfurter Uniformirte Landwehrverein, der voriges Jahr in Königstein ein gelungenes militärisches Erinnerungsfest mit einem Pseudo-Bombardement veranstaltete, wird, wie die „Fr. Z.“ berichtet, am 23. August in Eppstein ein Kriegsspiel abhalten. Die Burg erhält eine starke Besatzung von Artillerie und Infanterie. Von den beiden Höhen Ringertsberg und Kriegerwald wird Eppstein beschossen. Ein Feuerwerk, das die Explosion eines Turmeinschusses und Burgbrandes gewahren soll, macht den Beschluß.

Stromberg (Hundsrück), 11. August. Bei der gestern hier selbst auf dem hiesigen Stadtwald abgehaltenen Holzversteigerung, wurden mit Ausnahme der Schälknäpfe nur sehr niedrige Preise erzielt. Für das Hundert Schälknäpfe wurden im Durchschnitt 8 Mk. erzielt, während für das Meter Schälholz (Knäpfe) 4–5 Mk. bezahlt wurden. Bei der in letzter Woche in Warmsroth und Roth abgehaltenen Holzversteigerung wurden nur hohe Preise erzielt.

Aus Nachelshausen (bei Gladenbach) berichteten wir in unserer gestrigen Nummer nach der „H. Z.“, daß der Blitz in eine Schafferde geschlagen und den Schäfer sowie 30 Schafe getödtet habe. Ersteres bestätigte sich glücklicherweise nicht. Es sind nach neuerer Meldung 51 Schafe und zwei Hunde vom Blitz erschlagen worden, der Schäfer jedoch, welcher mitten unter seiner Heerde unter einem Tannenbaum einen Schritt vom Stamm entfernt, woran der Blitz herunterfiel, stand, kam mit leichten Verletzungen davon und steht nach Auslage des schnell herbeigeeilten Herrn Dr. Haun von Gladenbach außer Lebensgefahr. Der Schäfer war schwer betäubt und waren ihm die Kleider zerissen und die Uhr zertrümmert.

Dillenburg, 12. Aug. Vom Nassauischen Eisensteinmarkt wird berichtet: Förderung und Abfuhr sind gut, die Preise steigend. 50procentiger Rotheisenstein kostet 105 Mark der Doppelhader mit der Frachtgrundlage Dillenburg. Zur Zeit findet eine rege Nachfrage nach Nassauischem Rotheisenstein statt, so daß die voraussichtliche Förderung des ersten Vierteljahres 1897 schon fast gänzlich veräußert ist, wogegen die des zweiten Jahresviertels zum größten Theil noch auf den Markt gebracht werden kann.

Staden (i. Oberhessen), 12. Aug. Ein glücklicher Unglücksfall ereignete sich hier in einer Scheuer beim Fruchtabladen. Ein junger Arbeiter, der sich vor einigen Jahren durch einen Schuß die linke Hand so schwer verletzete, daß sie amputirt werden mußte, und der sich darum nicht gut helfen konnte, stürzte aus bedeutender Höhe so unglücklich auf den in der Ferne stehenden leeren Erntewagen, daß er sich an der „Linke“ förmlich aufspießte. Die Spitze derselben war ihm zwischen den unteren Rippen in den Körper gedrungen. Er hatte indeß noch so viel Kraft, sich selbst am Seile herauszuziehen. Leute, die auf das Geschrei einer beim Unglücksfall anwesenden Frau augenblicklich herbeieilten, befreiten den Bedauernswerthen, der mit dem einen Bein im Nothseil, mit dem anderen zwischen den Sprossen der Wagenleiter stand, aus seiner Lage und trugen ihn heim. Nachdem sich in der Nacht heftiges Erbrechen eingestellt hatte, erlag er nach etwa 12 Stunden seinen qualvollen Leiden.

St. Frankfurt, 12. August. Gelegentlich der Herbst-Kennen veranstaltet der Palmengarten kommenden Sonntag, den 17. d. Mts. ein großes Doppel-Concert, Brillant-Feuerwerk, Illumination u.

Coblenz, 11. August. Der Oberpräsident machte in einer Extra-Ausgabe des Amtsblattes bekannt, daß in den Gemauerten Oberkassbach, Pinzhagen und Ding des Kreises Neuwied neue Reblassherde entdeckt wurden.

R. Hadamar, 13. Aug. Ein bei dem hiesigen Pfarrer zur Pflege untergebrachter „Gymnast“ ist seit vorliegender Nacht verstorben unter Mittheilung von ca. 2700 Mark Werthpapieren und ca. 300 Mark an Geld und Silbergegenständen. Schon einmal war der Pflanzling seinen früheren Pflägern durchgebrannt, weshalb er später im hiesigen Pfarrhaus aufgenommen wurde. Am Abend vorher war er noch in der Schreibstube beschäftigt, am nächsten Morgen früh jedoch plötzlich verstorben. Es wird angenommen, daß er in der Mitternachtsstunde entflohen ist. Gestern wurden die umliegenden Orte und Felder abgesucht, jedoch bis jetzt keine Spur, die auf den Flüchtling führen könnte.

Worms, 11. August. Der hiesige Polizeibericht meldet: gestern: „Am verflochtenen Samstag wurde auf Anzeige eines Fabrikanten aus der Nähe hiesiger Stadt ein Fabrikant aus Altona angehalten, welcher es unternommen hat, den Wertheimer des ersten Fabrikanten durch Versprechungen zu bestimmen, Einrichtungen und Fabrikationsgeheimnisse zum Zwecke Wettbewerbs ihm mitzutheilen. Der betreffende Fabrikant beabsichtigt, eine Konfurrenzfabrik neu zu gründen und war jedenfalls eigens zu dem Zwecke hierher gereist, um von dem Angehaltenen der hiesigen Fabrik die Geheimnisse über Fabrikationsart und Einrichtung gegen Bezahlung zu erfahren. Der Werkmeister war jedoch schlau und vorsichtig genug und ging nicht auf den Reim, sondern machte seinem Prinzipal Mittheilung, worauf dieser die nötigen Schritte einleitete. Es ist dies hier der erste Fall eines Vorgehens gegen das am 1. Juli d. J. in Kraft getretene Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs.“ Zu dieser Darstellung erhält die „Fr. Ztg.“ eine interessante Ergänzung. Der Unbekannte hat sich danach auch in den Betrieb eingeschlichen, trotz des affixirten Verbotes des Eintrittes für Unbefugte. Das geschah in der Mittagsstunde, wo eine Entdeckung durch einen Betriebsbeamten nicht zu befürchten und die Aufsichtigung

mit den Arbeitern leichter schien. Der Unbekannte wurde angehalten, als er eben mit dem Abendzug nach Mainz abdampfen wollte. Er spielte sich zunächst als „Reichstagsabgeordneter“ auf, dann wurden jedoch seine Personalien festgestellt. Es war der preussische Landtagsabgeordnete J. H. Mohr, Inhaber der Firma A. L. Mohr aus Altona-Bahrenfeld. Strafentwurf ist gegen ihn gestellt und die Staatsanwaltschaft in Mainz hat bereits die Untersuchung eingeleitet.

× **Cand.** 12. Aug. Wasserstand um 6 Uhr Morgens 3,78 m.

Handel und Verkehr.

× **Hamburg.** 11. Aug. Unser heute hier abgehaltener Markt war recht gut besucht und besucht. Bei flotten Handel wurden für die verschiedenen Viehgattungen die beizugebenden Preise bezahlt: Rette Ochsen 1. Güte galten per 50 Kilo Schlachtgewicht 63–66 Mark, 2. Güte 58–60 Mark, fetter Rinder 1. Güte 56–58 Mark, Rinde und Rinder 2. Güte 52–55 Mark, Kälber je nach Güte 45 bis 50 Mark und Schweine durchschnittlich 50 Mark. Da sich die Futterausichten entschieden gebessert haben, war Jungvieh stark begehrt. Tiere im Alter von 6–9 Monaten wurden das Stück zu 54–75 Mark verkauft. Jährlinge galten 110–115 Mark. 1½-jährige 150 Mark. Buchtiere in demselben Alter 400 Mark. Das Paar, Hahnen im Alter von 2–3 Jahren 520–600 Mark und Hühner 700 Mark. Trüchtige Rinder (Vahnschlag) kosteten das Stück, je nach der Kalbitz, 280–300 Mark, trüchtige junge und dabei gefahrene Rinde 350–400 Mark, frischmilchende Rinde, lebhaft gefragt, 420–450 Mark. Kälber zum Wägen bestimmte Färlähe erzielten Preise von 140–200 Mark das Stück. Auf dem Schweinemarkt galten 6–6wöchige Ferkel das Paar 20–25 Mark, 3–4 Monate alte Pauer 36–48 Mark und starke Einleger 70–85 Mark. Der nächste Markt findet hier am 1. September statt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

× **Berlin.** 13. August. Um etwaigen neuen Reisengerüchten vorzubeugen, bemerkten die „Berl. Pol. Nachr.“, daß der letzte im Reichskanzler-Palais abgehaltene Ministerrat sich mit Gegenständen politischer Natur nicht befaßt hat, sondern einige bei Kaiser-Manövern auch sonst übliche Dinge betraf.

× **Berlin.** 13. August. Entgegen der „Volksztg.“ hört die „Staatsb. Ztg.“, daß nicht Herr v. Stetten, sondern Herr v. Puttkammer zur amtlichen Äußerung über die gegen ihn erhobenen Äußerungen aufgefordert wurde. Herr v. Puttkammer soll von Bismarck aus die Nachricht haben hierher gelangen lassen, daß er in wenigen Tagen in Berlin sein wird.

× **Berlin.** 13. Aug. Bei der gestrigen Ziehung der Berliner Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie fiel der dritte Hauptgewinn im Werte von 10 000 Mark auf die Nummer 362 928.

× **Hamburg.** 13. Aug. Nach der „Börse“ wurden gestern einige Kreuzer nach den japanischen Gewässern beordert.

× **Oldenburg.** 13. Aug. Ein Landwehrmann wurde hier zu fünf Jahren Festung verurteilt, weil er einen Unteroffizier mit der Waffe angegriffen hatte.

× **Wien.** 13. August. Der österreichische Botschafter in Petersburg wird sich während der Anwesenheit des Zaren in Wien ebenfalls hier einfinden.

× **Pinz.** 13. August. Unmittelbar vor dem Eintreffen eines Güterzuges gingen in der Nacht bei Sulzau infolge eines Wollendruckes große Bergmassen vom Tännengebirge nieder, welche den Bahnkörper verschütteten. Die Maschine und zwei Waggon entgleisten. Der Zugführer und ein Conductor wurden verletzt.

× **Graz.** 13. August. Infolge neuerlicher Wollendrucke sind mehrere Wohnhäuser eingestürzt, andere drohen einzustürzen. Brücken und Stege wurden fortgerissen. Vielfach sind Bodenrutschungen und Erdstöße vorgekommen.

× **Brüx.** 13. August. Der durch die neuen Bodenrutschungen verursachte Schaden wird auf rund 500 000 Gulden geschätzt. Derselbe trifft die Brüxer Bergbaugesellschaft.

× **Paris.** 13. August. Das Comité der französischen Presse hat gestern eine Sitzung abgehalten, in welcher beschlossen wurde, alle französischen Zeitungen und Zeitschriften zu ersuchen, sich an einer Subscription zu beteiligen, um dem Zaren anlässlich seiner Reise nach Paris ein Andenken zu überreichen. Der Betrag der Subscription für jedes einzelne Blatt wurde auf 10 Francs festgesetzt.

× **Paris.** 13. Aug. Das katholische Organ „Peuple français“ schreibt, Faure hätte besser daran gethan, seine Rundreise durch die Bretagne zu unterlassen. Er wurde nicht von allen Vertretern des allgemeinen Stimmrechts begrüßt und die ungeheure Zahl der Unzufriedenen habe in bedenklicher Weise zugenommen.

× **Paris.** 13. August. Blättermeldungen zufolge wird der König von Griechenland dieser Tage zu mehrwöchigem Gurgebrauch in Aix-les-Bains erwartet.

× **Paris.** 13. August. Nach einem dem Ministerium der Colonien zugegangenen Telegramm hat sich die Lage der Franzosen auf Madagaskar in den letzten 14 Tagen erheblich gebessert.

× **Rom.** 13. Aug. In der Consulta wird mitgeteilt, daß hinsichtlich Kreta wichtige Beschlüsse bevorstehen, welche die Einigkeit der Mächte dokumentieren sollen.

× **Madrid.** 13. August. Die Kolonne des Obersten Gordon zersprengte in der Nähe von St. Bernando eine Bande von 2000 Insurgenten. Andere Siegesnachrichten kommen aus Germandes.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 14. August 1896. 160. Vorstellung.

Krieg im Frieden.

Auffspiel in 5 Akten von G. von Moser und F. von Schönthan.

Regie: Herr Köchy.

Heindorf, Rentier	Herr Neumann.
Mathilde, seine Frau	Frl. Wolff.
Julia Erbs, seine Verwandte	Frl. Püttgen.
Agnes, ihre Gesellschaftin	Frl. Lindner.
Henkel, Stadtrat	Herr Rudolph.
Sophie, dessen Frau	Frl. Ulrich.
Elisa, deren Tochter	Frau Köchy-Epstein.
von Sonnenfels, General	Herr Köchy.
Kurt von Folgen, Leutnant bei den Ulanen,	Herr Rodins.
dessen Adjutant	Herr Faber.
Ernst Schäfer, Stabsarzt	Herr Greve.
v. Reiss-Weisingen, Leutnant der Infanterie	Herr Grube.
Paul Hofmeister, Apotheker	Herr Rosé.
Franz Konnech, Wirt bei Folgen	Herr Rohmann.
Martin, Diener	Frl. Hempel.
Anna, Köchin	Frau Baumann.
Rosa, Stubenmädchen	Heindorf

Die Handlung spielt bei Heindorf; im dritten Akte bei Henkel in einer Provinzialstadt.

Nach dem 2. und 3. Akte findet eine längere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Kleine Preise. — Ende 9¼ Uhr.

Samstag, den 15. August 1896. 161. Vorstellung.

Theodora.

Drama in 5 Akten und 8 Bildern von Victorien Sardou.

Deutsch von Hermann von Boehmer.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.

Reichshallen-Theater.

Täglich große Specialitäten-Vorstellungen.

Anfang Abends 8 Uhr. Sonntags 4 und 8 Uhr.

Alles Nähere durch die Anschlagzettel. 4998

Täglich:

Tyroler-Concerte

der Sänger-Gesellschaft Brodt u. Reiner

(prolongirt bis 1. September)

4641

Restaurant „Zur Kronenburg“.

Südafrikanische u. austral. Werthe

mitgetheilt von Schöber & Dunitz, Dresden u. London E. O.

London, 11. August.

Süd-Afr. Minen:

Angelo	4.62
Crown Reef	10.87
Eastrand	6.93
Geldenhuis Deep	5.37
George Goeh	2.18
Henry Noorse	6.12
Langlaagte Est.	5.00
May consolidated	2.81
Meyer & Charlton	5.56
Modderfontein	6.25
Nigel	3.12
Rand Mines	29.75
Randfontein	2.81
Sheba	2.00
Transvaal Gold	7.75
United Roodeport	4.75
Van Ryn, New	4.25
Wolhuter	6.62

Süd-Afr. Land-Ges.

Chartered	2.87
Exploration	1.93
Mashona's Agency	2.93
Matabele Gold Reefs	3.75
Willoughby's Cons.	1.37

Australische Ges.

Brilliant Block	1.12
Fingall Reefs Ext.	0.44
Gibr. Itar Consol.	1.18
Gold. Clem. Claims	1.06
Great Boulder	7.62
Great Fingall Reefs	0.81
Hampton Plains	4.71
Hannans Brown Hill	6.12
Land. & Cont. J. C.	0.18 prem
Land. & W.-A. Expl.	1.68
Land. & W.-A. Juv.	2.31
Menzies Gold Estate	0.81
Mount Morgan	3.44

Tendenz: fest.

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 13. August.

(Besonderer Telefon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.

4. Reichsanleihe	105,90
3½. do.	104,80
3. do.	99,65
4. Preuss. Consols	105,70
3½. do.	104,85
3. do.	99,90
5% Griechen	29,70
5% Ital. Rente	86,50
4% Oest. Gold-Rente	105,10
4% Silber-Rente	86,60
4% Portug. Staatsanl.	70,50
4½. do. Tabakanl.	96,50
4. Russ. Anl.	26,40
5. Rum. v. 1881/88	99,40
3. do. v. 1890	87,90
4. Russ. Consols	102,90
5. Serb. Tabakanl.	—
5. Lt.B. (Nisch-Pir.)	—
5. St.-E.-B. H.-Obl.	—
4% Span. Anl.	63,70
5% Türk Fund.	89,40
4% do. Zoll	92,00
1% do.	19,35
4% Ungar. Gold-Rente	104,00
4½. do. v. 1889	105,50
4% do. Silber	87,30
4% Argentinier 1887	65,40
4½. do. innere 1888	77,10
4% do. innere	56,70
4% Unif. Egypter	105,30
3½. Priv.	102,90
6% Mexikaner Anl.	93,39
5% do. E.-B. (Teh.)	83,25
3% do. cons. inn. St.	25,90

Stadt-Obligationen.

2½. abg. Wiesbadener	105,30
2½. 1887 do.	102,50
3% do. v. 1896	102,20
4% 1886 Lissabon	71,40
4% Stadt Rom II/VIII.	84,00

Bank-Aktion.

Deutsche Reichsbank	158,30
Frankf. Bank	177,90
Deutsche Eff.-W.-Bank	116,70
Deutsche Vereins	122,30
Dresdener Bank	157,20
Mitteldeutsche Cred.-B.	110,50
Nationalb. f. Deutschl.	139,70
Pfälzische	137,30
Rhein. Credit	135,00
Hypoth.	173,70
Württemberg. Verbk.	149,00
Oest. Creditbank	806,00

Bergwerks-Aktion.

Bochum. Bergb.-Gusst.	162,00
Concordia	—
Dortmund Union-Pr.	42,00
Gelsenkirchener	176,00
Harpen	172,10
Hibernia	183,00
Kaliw. Aschersleben	175,50
do. Westeregeln	180,00
Riebeck, Montan	184,20
Ver. Kön. und Laurah	155,10
Oesterr. Alp. Montan	67,50

Industrie-Aktion.

Allgem. Elektr.-Ges.	232,00
Anglo-Cont-Guano	74,70
Bad. Anilin- u. Soda	427,50
Braueri Binding	225,30
z. Essighaus	75,50
z. Storch (Speier)	132,00
Cementw. Heidelberg	166,50
Frankf. Trambahn	234,50
La Veloce Vorz.-Act.	119,00
do. Stamm-Act.	112,00
Braueri Elche (Kiel)	150,00
Bielolder Mäschl.	34,10
Chem. Fabr. Griesheim	216,80
„ „ Goldenberg	169,00
„ „ Weller	238,00

D. Gold u. Silb.-Sch.	267,00
Farbwerke Höchst	427,00
Glasiad. Siemens	194,90
intern. Bauges. Pr.-Act.	179,10
St.-	174,00
Elektr.-Ges. Wien	132,50
Nordd. Lloyd	113,50
Verein d. Oelfabriken	103,70
Zellstoff, Waldhof	214,00

Eisenbahn-Aktion.

Hess. Ludwigsbahn	119,76
Pfalz.	242,30
Dux, Bodenbach	91,37
Staatsbahn	304,25
Lombarden	304,00
Nordwestb.	49,00
Elbthal	235,12
Jura-Simplon	103,70
Gotthardbahn	165,60
Schweizer Nord-Ost	137,00
Central.	137,90
Ital. Mittelmeer	61,00
Merid. (Adr. Netz)	119,10
Westalb. (Lomb.)	55,70
sub Prince Henry	90,30

Eisenbahn-Obligationen.

4% Hess. Ludwigsb.	100,20
4% do. v. 81 (3½/101,40)	99,90
4% Pfalz-Nordb. Ldw.	—
Bex. u. Maxbahn	103,70
4% Elisabethstenerf.	103,80
4% do. steuerpf.	100,10
4% Kaach. Odb.-Gold	102,00
4% do. Silber	105,10
5% Oest. Nordwestb.	109,80
5% Sdb. (Lomb.)	73,20
5% do.	117,20
5% Staatsbahn	—
4% Oest. Staatsbahn	—
3% do. I. VIII.	105,00
5% do. IX.	91,70

Berliner

Schlusscourse.

12. August Nachm. 2,45.

Credit	226,50
Disconto-Command.	207,00
Darmstädter	154,40
Deutsche Bank	186,10
Dresdener Bank	167,00
Berl. Handelsges.	160,80
Russ. Bank	128,75
Dortmund, Gronau.	167,00
Mainzer	119,70
Marienburg.	91,75
Ostpreussen	90,90
Lübeck, Büchen	147,00
Franzosen	152,50
Lombarden	63,70
Elbthal	138,00
Buschterader L. B.	270,60
Prince Henry	90,40
Gotthardbahn	165,90
Schweiz. Central	137,75
Nord-Ost	136,75
Warschau, Wiener	288,90
Mittelmeer	93,10
Meridional	118,00
Russ. Noten	216,25
Italiener	86,75
Türkenloose	91,00
Mexicaner	150,00
Laurahütte	150,00
Dortmund, Union V. A.	41,00
Bochumer Gussstahl	161,00
Gelsenkirchener B.	175,00
Harpen	160,00
Hibernia	181,70
Hamd. Am. Pack	131,70
Nordd. Lloyd	113,00
Dynamite Truste	182,10
Reichsanleihe	99,70

Kirchliche Anzeigen.

Jüdische Kultusgemeinde. Synagoge: Michaelsberg.
Freitag: Abends 7.30 Uhr.
Sabbath: Morgens 8.30 Uhr. Predigt: 9.15 Uhr. Nachm. 3 Uhr.
Abends 8.40 Uhr.
Wochentagen: Morgens 6.30 Uhr. Nachmittags 6 Uhr.
Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10-10¹/₂ Uhr.
Alt-Jüdische Kultusgemeinde.
Synagoge: Friedrichstraße 25.
Freitag: Abends 7.15 Uhr.
Sabbath: Morgens 7 Uhr. Nachm. 9.15 Uhr. Nachmittags 3.30 Uhr.
Abends 8.40 Uhr.
Wochentage: Morg. 6.30 Uhr. Abends 7 Uhr.

Die Central-Drogerie, +
(Inh. W. Schild.)
Friedrichstraße 16, empfiehlt:
Erdene und in Öl geriebene Farben,
Leinöl, Terpentinöl, Siccativ, Lacke,
beste Bernsteinfußbodenlacke,
besten Schreiner- und Tüncherleim,
Parquetbodenwische, Stahlspähne,
Artikel für Bäder u.
Telephon 428.

Männergesangsverein „Cäcilia“
Nächsten Sonntag, den 16. August.
Nachmittags von 3 Uhr ab:
Sommer-Fest
bei unserem Mitgliede Ritter, „Zur Bürgerschützen-
halle“, wozu wir unsere verehrlichen Ehren- und un-
activen Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des
Vereins zu zahlreichem Besuch ergebenst einladen.
5168 Der Vorstand.

**Mit Möbelwagen und Feder-
rollen**
Wilh. Blum,
37 Friedrichstr. 37,
Wiesbaden.
werden Umzüge
in der Stadt u.
über Land billig besorgt.
5163

**Verkaufe einige Posten
Arbeiter-Hosen**
in nur soliden Qualitäten
zu
stannend billigen Preisen
C. A. Winter,
Herren- und Knaben-Garderoben,
Ecke Friedrich- u. Schwalbacherstraße,
4524 vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.
Stottern,
Stammeln, Lispeln, heilt gründl.,
besond. i. nervös. Fall, die Anstalt
von R. P. Scheer, Rheinstr. 97.
Honorar nach Heilung. Abendkursus. Zahlreiche Atteste.
Lehrbuch i. Selbstverlag. Prosp. grat. 5079

Table with multiple columns of numbers, likely a lottery or financial record. Includes a small section titled 'S. Siebung b. 2. Klasse 195. 8. 1. 1906. 1. 1. 1906.' with a list of numbers.

Table with multiple columns of numbers, likely a lottery or financial record. Includes a small section titled 'S. Siebung b. 2. Klasse 195. 8. 1. 1906. 1. 1. 1906.' with a list of numbers.

**Dicke mehrlreiche
Kartoffeln**
per Kumpf 17 Pf.
Hch. Bund, Meyergasse 18.
Blumenkohl
frische Waare, ist sehr billig zu
haben a. d. Markt (Eingang nach
der Kirche) u. Wauergasse 17 bei
2421 Bohmann.
Rohrstühle
werden gut geflochten bei
L. Rohde,
Zimmermannstr. 1, 5th.
Grabenstr. 28,
Wohnung, 3 Zimmer, Cabinet,
Küche und Glasabschlag und
Mausfangwohnung auf gleich
zu vermieten. 2416*
Jahnstraße 8
bei Fr. Vottorling, ist ein leeres
Zimmer, sehr geräumig, zu ver-
mieten, pro Mt. 12 Mt. 5173
Marktstraße 26
ist eine Wohnung von 3 Zimm.
mit Zubehör an eine kleine
Familie sofort zu vermieten
eventuell gegen Vergütung für
Hof- u. Straßenreinigung. Näb.
bei Frau Bing d. 5171
Zwei junge tüchtige,
cautionsfähige Leute suchen
bald. ein gutgehendes
Restaurant
zu pachten,
wenn möglich von einer
Brauerei. Offerten unter
T. A. H. 133 a. d. Exp. d. Bl.
Geht. Tapezierergehülfe
sucht Privatarbeit.
2422 Alderstraße 5.
Schanube
6 m lang, 3,50 m hoch, 2,20 m
breit, für alle Zwecke passend, ist
preiswürdig zu verkaufen. 5184
Näheres in der Exp. d. Bl.
**Dicke mehrlreiche
Kartoffeln**
per Kumpf 17 Pf.
Emil Lang, Schulgasse 9.
Ein transportabler Gussfessel
(25 Stk.), eine eiserne Betst.,
einen Eichbrennenträger billig
zu verkaufen
Langgasse 45, 5.
Gut erhaltener Kinder-Wagen
u. Stuhlwagen für 10 Mt.
zu verkaufen 2419*
Langgasse 45, 2. Tr.
Prima Kartoffeln
per Kumpf 17 Pf., per Str.
2 Mt., Zwiebeln per Pfund
5 Pf., 10 Pfund 43 Pf.
Kirchner, Wehrstr. 27,
2414 Ecke Hellmündstraße.
Rohrstühle
flechten aus billigen
Zöllner-Zimmermannstr. 4 Man

KOCHKUNST-AUSSTELLUNG

Die Firma Maggi hat in der Kochkunst-Ausstellung einen Gratis-Ausschank eingerichtet, um den Besuchern Gelegenheit zu geben, sich von der Vorzüglichkeit ihrer Produkte zu überzeugen und ladet die verehrlichen Hausfrauen sowohl, als Militär und Sportsleute zu einer Kostprobe freundlichst ein.

Gasthaus Zum Blücher

4 Blücherstrasse 4.
Schön gelegener Garten.

Lagerbier

Des Wiesbadener Brauerei-Gesellschaft.
Reine Weine — selbstgekelterter Apfelwein, sowie

Liqueure.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Neues Billard.

Möblirte Zimmer mit voller Pension, sowie

Vereinssälen für Vereine und Gesellschaften.

Um geneigten Zuspruch bittet

Achtungsvoll

Der Besitzer.

5160

Waldhäuschen

Restaurant und Sommerfrische.

Von der Wassermühle (Endstation der elektrischen Bahn) in 20 Minuten, und von der Beausite (Endstation der Dampfbahn) in 30 Minuten bequem zu erreichen.

Mainzer Bierhalle,

Mauergasse 4, Wiesbaden, Mauergasse 4
in der Nähe des Rathhauses.

Vollständig neu hergerichtete grosse Localitäten.

Schöner schattiger Garten.

la helles Exportbier, direct vom Fass.

Anerkannt vorzügl. Küche, reine Weine.

Restaurations zu jeder Tageszeit zu mässigen Preisen.

Guter bürgerlicher Mittagstisch

zu 60, 80 Pfg. und 1 Mark.

Billard, Illustrierte Blätter, Zeitungen.

Carl Soult, Restaurateur.

NB. Grosser Vereinssaal.

Restauration „Rheinlust“

Albrechtstrasse 21.

Schöfferhof-Bier-Ausschank.

Mittagstisch 50 Pfg. und höher.

Neues Billard

von J. G. Suering u. Cie., Mainz, pro Stundo 40 Pfg.

W. Schmidt Wwe.

Geschäfts-Gründung.

Einem geehrten Publikum und Nachbarschaft zur gefälligen Nachricht, daß ich Anfang d. Mts.

Mauergasse 8

eine

Flaschenbier- und Mineralwasser-Handlung

eröffnet habe.

Um geneigten Zuspruch bittet

Achtungsvoll

Philipp Schmidt.

5106

Die von mir in das Haupt-Restaurant der Ausstellung gelieferten Weine:

No. 3. 1890r Niersteiner Glöck	à M. 2.— per 1/2 Fl., M. 1.— per 1/2 Fl.
„ 20. 1893r Rudesheimer Rheinrottland	à „ 3.— „ 1/2 „ „ 1.50 „ 1/2 „
„ 48. 1889r Ober-Ingelheimer (roth)	à „ 3.— „ 1/2 „ „ 1.50 „ 1/2 „

empfehle ich den verehrlichen Besuchern der Ausstellung hiermit bestens.

J. Rapp,

Weinbau und Weinhandlung.

5076



Restauration zum



Helmundstrasse 25.

Anerkannt

vorzügl. Mittags- u. Abendtisch

zu 60 Pfg. (zwei Gänge), 80 Pfg. u. Mk. 1.—,

Im Abonnement billiger.

5167

la Lagerbier der Neuen Brauerei-Gesellsch. Wiesbaden.

Reine Weine, Apfelwein, Liqueure.

Grosser Speisesaal.

Billard.

Helmundstrasse 25.



„Turnerheim“.



Unterm Heutigen übernehme das

Restaurant „Zum Pfau“

Schwalbacherstrasse 19a.

Empfehle ein vorzügliches Lagerbier aus Brauerei Effighaus, sowie das beliebte Münch'ner Kindl-Bräu (Vertreter H. Lemb), garantirt reine Weine und anerkannt beste Küche. (Mittagstisch von 60 Pfg. an.) Um geneigten Zuspruch bittet

Ludwig Lehrian,

früher Kellner bei Jakob Kösch.

Billard. — Pianino. —

Möblirte Zimmer mit und ohne Pension.

5158

Friedrichstrasse 35.

Cognac

la. deutscher, à M. 1.50 u. 2.—, per 1/2 Flasche;

la. französischer, directer Import von renommierten Häusern

per 1/2 Flasche à 2.50, 3.50, 4.50, 5.— bis

M. 15.—,

liefert im Detail-Verkauf

August Poths, Liqueurfabrik.

4881

Comptoir im Hofe.

Gegründet

1861.

Stellenvermittlung.

für alle Prinzipal- und diejenigen Gehälfen, welche Mitglieder des Vereins sind, kostenfrei. Formulare etc. bei den Geschäftsstellen: Franz Bossong, Buchhandl., Kirchgasse 45, und Georg Hering (Fa. Carl Braun), Michelsberg 13.

5151

Kaufmännischer Verein Wiesbaden.

Eine Etage von 5 bis 6 Zimmern nebst Küche u. Zubehör oder ein kleines Haus von 11. Familie per 1. November zu mieten gesucht.

Offerten mit Angabe der Lage und des Preises sub. C. St. No. 1036b an die Expd. d. Blattes.

1036b



Cognac

G. Scherer & Co., Langen

Reines Weindestillationsprodukt.

Ärztlich empfohlen.

In allen Preislagen.

Flasche von Mk. 1.80 an

empfiehlt

Franz Blank,

Bahnhofstr. 12.

Cognac,

zuckerfrei.

Flasche Mk. 3.

Güte und Preiswürdigkeit

unerreicht.

Schinken

4—5 Pfd. schwer, frisch eingetroffen, per Pfd. 70 Pfennig. F. Müller, Kerkstraße 25. 2398*

100 Fahrräder

hochf. u. Garantie. Billig. Billig. Bezugsquelle für Wiederverk. Preis. gratis. J. Fries, Beseler Nachf. Flensburg. 930b

Lockenwasser

unfehlbares Mittel zum Kräuseln der Haare, 60 Pfg. Man achte genau auf Schutzmarke u. Firma Franz Kuhn, Nürnberg. In Wiesbaden bei Louis Schild, Drog., Langg. 3, G. Moebius, Drog., Taunusstr. 25 u. Otto Siebert, Drog., vis-à-vis dem Rathhaus. 792b

Sie danken mir ganz gewiss, wenn Sie nützliche Belehrung über neuere ärztl. Frauenheilkunde lesen. Per + Band gratis, als Brief gegen 20 Pfg. Porto. R. Oschmann, Konstantz, Bad. G. 25. 741b

Schreiner, Fächer, Glaser-Arbeiten zu Neubau sofort in kleinen oder ganzen Dosen zu vergeben. Unternehmer muß 1 Theil Möbel in Zahlung nehmen. Ph. Lendle, Marktstraße 22, 1.

Eine Bettfeder-Dampf-reinigungs-Maschine

für den dritten Theil des Werthes zu verkaufen. 2397*

Kleine Quintingasse 2, Mainz.

Tüchtiger Maurerpolier

im Rufen und Hausstein-Versehen erfahren, wird gesucht. 2349

Jon. Böhm, Bonn.